Sulzer, Wappen
1763

4° Aug 1485

506

Mathe-
matische
Wochentliche
Mappen
Belustigung

Siebendes Stück

1763.

Fasc. XV. No. 4.

Kurze und wohlgegründete Nachricht von dem Sulzerischen Wappen und von dem Ursprung Fortgang und merckwürdigen Begebenheiten des Geschlechts der Sulzer in Augspurg.

Augspurg zu finden
in der gemeinschaffli-
chen Handlung der Kayser.
Franzischsischen Academie
freyer Künstler.

Mit Kayserl.
Rö Majestät
m. allergnäd
schen Privilegio.

4° Aug.

Als
1763. den 10. Weinmonath
Der Hoch-Edel Gebohrne
HERR
Christoph Paulus Sulzer,
E. Löblichen K. G. und Handwercks-Gerichts Actuarius
Des
Hoch-Edel Gebohrnen Herrn
Paul Sulzer,
resignirten Hallmeisters Ehren-Sohn.
Mit
Der Hoch-Edel-Gebohrnen viel Ehr- und Tugendreichen Fräule,
Sophia Catharina Langenmantel,
Des
Hoch-Edel Gebohrnen Herrn
David Langenmantels
E. Ehrlöbl. Stadt-Gerichts Referend. nachgelaßene Ehren-Tochter,
Sein
Eheliches Verlöbnus
Durch priesterliche Copulation bestättigen lassen,
Gratuliret dazu hiemit
Schwester, Schwäger und ihre Kinder.

Vorrede.

Es folget hiemit abermahl ein Stück der Wappenbelustigung. Dieses solle ein Muster seyn, wie die gemeinschafftliche Handlung der Kayserlichen Franciscischen Academie freier Künste, inskünfftige mehrer dergleichen lieferen will. Diese sollen nicht bloß von denen Wappen allein, sondern auch von den genealogischen Nachrichten, der grösten, vornehmsten, wie auch berümten, und merckwürdigen Familien, handlen. Man wird sich befleissigen, diese also einzurichten, damit Sie allenthalben, für giltige und sichere Ahneñ Proben zu gebrauchen seyn. Man hoffet dardurch allen denjenigen zu dienen, welche theils selbst von dem Ursprung, Fortgang, und besondern Umständen ihres Geschlechts getreue und nuzliche Nachrichten der Welt mittheilen wollen, theils denen, welche Zeit, Gelegenheit und seltene Urkunden zubekommen wissen, dergleichen Nachrichten verfertigen zu können. Auf diese Weise suchet man das academische Institut jedermann beliebt, und angenehm, wie diese Wappenbelustigungen allgemein nuzlich, ja nothwendig zu machen. Wer dergleichen Nachrichten der gemeinschafftlichen Academischen Handlung einzusenden belieben wird, dem wird man ohne Anstand berichten, ob und wenn solche getruckt werden können. Der Haupt-Endzwek damit ist ohne hin darauf gerichtet, daß dergleichen Genealogische Nachrichten und Wappen Stücke, zwar auf Unkosten der academischen Handlung getruckt werden, aber nur, weñ eine gewise Anzahl von Exemplarien vorhero bestellet wird; die hernach endweder die Familie selbst und andere ihre Freunde, oder die ihnen Ergebene, anstadt der bißhero gewöhnlichen, aber öffters unnuzlichen, und bloß zu Vermehrung der Maculatur dienenden, mit leeren Geschwäz angefüllten Hochzeit, Leichen und anderen dergleichen Reim-Gedichten, bey Geburt, Vermählung Tauff und Sterb-Fällen oder bey andern vorfallenden Feyerlichkeiten, Solenitæten, Promotionen, Disputationen, zum überreichen und austheilen gebrauchen können: dardurch erhalten alle diese, welche sich dieses Anerbieten gefallen lassen, doppelten Nuzen. Erstlich verspricht

spricht man mit jeden deßwegen solche billige Bedingnüsse einzugehen, daß die, zu obgesagten Fällen benöthigte Exemplarien, allzeit wohlfeiler müssen zu stehen kommen, als wenn man diese Nachrichten auf eigne Unkosten trucken lassen wolte.

Der zweyte Vortheil bestehet darinnen, daß dergleichen besondere Nachrichten allgemein werden, und als Stücke zu einen vollständigen Werk in die berühmteste, und weit entlegenste Bücher Säle und Sammlungen zu kommen, und darinnen aufbehalten zu werden, die seltne Ehre, sicher hoffen dürften. Die gelehrte Welt aber erhält dardurch dieses, daß durch das Wissen dieser Ehre, mancher aufgemuntert werden wird, die seltneste Diplomata und andere nuzliche Dinge, aus dem grauen Alterthum hervor zu suchen, und an den Tag zu geben. Es werden dardurch nicht nur verschiedene Bürger und Mittglieder der gelehrten und künstlichen Welt manche Beschäfftigungen und Unterhalt bekommen, die sie ausser diesen gar nicht, oder wenigstens nicht so leicht und auf so angenehme Weise würden erhalten haben. Ferner werden hiedurch verschiedene Sachen bekand werden, welche zwar dem äuserlichen Ansehen nach, nicht viel zu bedeuten scheinen, hingegen aber bey rechten Gebrauch und bey geschickter Anwendung, die schönste, nüzlichste, und merkwürdigste Nachrichten in sich begreifen, die man sonsten auch mit der grösten Mühe und Sorgfalt nicht aufzutreiben gewußt hätte, und wormit öffters die sicherste Beweise, für die subtileste und finstere Dinge stecken, auch zu Beantwortung und Auflösung, der duncklen und bißhero noch nicht genugsam erläuterten Fragen, den schönsten und besten Stoff darreichen. Kenner und Untersucher des wahren Altertums wißen am besten, wie viel und grossen Nuzen, man öffters aus dem geringsten, und nichts zu bedeuten scheinenden alten Documente für das gemeine Beste herholen und darauf unumstößliche Schlüsse bauen können.

Dieses ist auch eine, der Ursachen mit gerechnet, warum dermalen das Wappen und Stammbaum liefere, dessen Geschlecht vielleicht anderswo nicht so bekandt seyn mag als in unserm Augspurg, wenigstens hoffe ich daß es nicht ohne allen Nutzen wird gelesen, betrachtet und aufbehalten werden. Hauptsächlichen aber geschiehet es deßwegen, weil biß dato von dem bißherigen Autor der Wappen Belustigung, nicht so viel Manuscript geliefert worden, daß damit die versprochene zwey Bögen wochentlich hätten geliefert werden können, um andern geschickten und hierzu tauglichen Köpffen ein Muster zeigen zu können wie instünfftige mehrere dergleichen

Stücke

Stücke auch von andern ausgearbeitet werden können. Ferner geschahe es deßwegen, weilen die Ehre hätte, diesen Original Stambaum (*) von meinem Herrn Schwieger Vatter und Herrn Schwager nebst einigen schrifftlich und gedruckten Nachrichten der Sulzerischen Familie zu erhalten, und solche also beschaffen fande, daß ich glaubte der gelehrten Welt keinen Verdruß zu machen, wenn solche den Wappenbelustigungen einverleiben, und mehrere dergleichen darinnen zu liefern versprechen würde. Zu dem Anfang dieser Ausgabe zeigte sich zugleich eine besondere gute und geschickte Gelegenheit, nemlich die Heurath meines Herrn Schwagers, ich hoffte meine Danckbarkeit, meine Freude und meine Ergebenheit gegen Dieselben insonderheit, wie, meine Hochachtung für die ganze Alt-Adeliche Sulzerische Familie überhaupts besser, als nur mit einem gemeinen Hochzeit Gedicht an Tage geben zu können. Nun wünsche ich noch, daß meinem Beyspiel mehrere und besonders auch auswärtige folgen, und bey jeder Veränderung in denen vornehmsten und berümtesten Häusern und Familien zu Verherrlichung und Ausbreittung ihres Rums und Ehre anstadt der gemeinen Reimgedichte allein, auch zugleich solche Stücke austheilen lassen, und damit die neue Veränderungen insonderheit Andenckens und Aufhebens würdiger machen, wie die bißherige Gewohnheit der Carmenen überhaupts, allgemein nuzlicher machen möchten. Denn dieses behält doch seine Richtigkeit, daß dergleichen Stücke wie gegenwärtiges ehender und von mehreren in Ehren behalten und besser als andere Hochzeit Gedichte verwahret werden, und folglich dardurch der Endzweck des Austheilers ehender zu erreichen ist. Auch wird dieses nicht zu verneinen seyn, daß in diesen mehr Nutzen und angenehmes als in jenen für jetzo so wohl, als für die spateste Nachkommenschafft zu hoffen. Zum Exempel kan nebst andern, gegenwärtiger Stammbaum gleich auch darzu dienen, damit zu zeigen, wie sich die Trachten und Aufzüg von Zeit zu Zeit verändert und wie immer aus den alleraltesten, die neueste Moden hervorgebracht werden, wie man denn unter andern auch die heutige Art von Rocquelors mit den grossen langen Uberschläg und Kappen bereits in dem 13 Sæculo darinnen antreffen wird. Es kan also dardurch diese Sammlung nicht nur allein den Tittel Wappenbelustigung, sondern auch Trachten und Ahnen Belustigungen verdienen. Denn die Taballen sind also eingerichtet, daß sie aneinander gepappet und der ganze Stammenbaum ohne Schrifft gebraucht werden kan. Ferner können diese Nachrichten, bey einer jeden neuen Veränderung in denen Familien, durch neue Beyträge,

in

(*) Dergleichen sich wenige Familien werden rühmen können.

in Gestalt der Hochzeit, Leichen und dergleichen Carmenen vermehret, verbesseret, und eine ordentliche Samlung einer jeden Familie überhaupts wie nach und nach aller berühmtesten Geschlechteren insonderheit so lange zusammen gebracht und erhalten werden, biß diese oder jene Familie gar aussterben solte. Anderer mehrerer dergleichen, oder besonderer privat Nutzen anjetzo nicht zu gedencken.

Findet nun dieses Stuck allgemeinen Beyfall, so wird sich diese Samlung nicht nur allein des Tittels die Wappenbelustigung recht verdient zu machen, sondern auch den Tittel der Trachten und Ahnen Belustigung zu erwerben beflissen seyn. Von jetzo an, werden jeden Montag und Donnerstag ein Bogen, (*) denjenigen, womit heute zum steten Angedencken, des Sulzerischen Hochzeit Festes, der Anfang gemacht wird, so lange nachfolgen, biß der ganze Stambaum, wenigstens von der Linie oder Zweig, woraus unser heutiger Herr Hochzeiter entsprossen, beysammen ist. So bald als sich viele Liebhaber darzu melden, so sollen mehr dergleichen Stücke nachfolgen. Diese werden alsdann, zum Unterschied der Oetterischen Stücke, den allgemeinen Tittel Academische wochentliche Wappenbelustigung führen. Aber dennoch in einer Reyhe von Stücken aneinander fortgehen, damit alle in einer Sammlung bleiben, und alsdenn nur desto richtiger und gewißer alle Wochen die zwey versprochene Bogen, nemlich Montags und Donnerstags, allzeit einer, geliefert werden kan. Hierdurch hoffet man, wie durch dieses Stuck insonderheit, den bißherigen Liebhabern der Wappenbelustigung, nicht nur allein alles Vergnügen zu schaffen, sondern auch überhaupts ihre Anzahl zu vergrössern.

Dieses wird das gewisseste Zeichen ihrer Zufriedenheit seyn. Dieses wird die richtige Folge in ununterbrochener Ordnung nach sich ziehen. Und dardurch wird jeder ein Beförderer dieses löblichen Vorhabens werden, um dieses bittet schließlich diejenige nochmahlen, der in steten Eifer, andern zu dienen, sein Glück und Vergnügen suchet, nemlich

Augspurg 1763.
den 10. October.

der dermahlige Präsident der Kayserl. Fr. Acad. Ihro K. M. F. I. w. R. der freyen Künste und Pfalzgraff Johann Daniel Herz, Edler von Herzberg.

(*) Welcher ausser der Praenumeration schwarz à 6. Kreuzer; oder auch gemalt jeden Bogen à 10. bis 15. Kreuzer verkauffet wird.

Hochwert-geschätztes Paar!

Dem heut mit neuer Pracht:
Der angenehmste Tag vom
hohen Himmel lacht,

Der

Der Eure rege Brust mit reiner Lust entzündet,
Und nicht entzündet nur, nein ewiglich verbindet.
Der Tag ist Euch geweyht und Eurer Freunde Schaar
Nim̃t Theil an Eurer Lust, beglückt verbundnes Paar!
Vornehmlich freuet sich bey Euren Hochzeitscherzen,
Bey Eurem Glück und Wohl der treue Herz im Herzen.
Sein Eifer ist zu groß. Ein ordentlich Gedicht,
Ein fliegend Hochzeitblat faßt seine Wünsche nicht.
Herr Schwager nim̃ diß Buch, ein Buch, das Deiner Ahnen
Berühmtes Lob enthält. Ich darf Dich nicht ermahnen
Es fleisig durchzugehen. Es ist Dir schon bekandt:
Du weist Ihr Lob so wohl, als unser Vatterland.
Das Beyspiel Deines Stamms wird deinen Geist erheben.
Verdienste locken an Verdiensten nachzustreben.
Denn wer hört ungerührt, was unsrer Vatterstadt
So mancher Sulzer thut, so mancher Sulzer that.
Kein würdiger Geschenk fand ich bey Eurem Feste

Ge=

Geschäzte Beyde nicht. Es ist das Allerbeste.
In diesem Bist Du selbst ein recht beglükter Mann,
Daß man ein solch Geschenk Dir überreichen kann.
Inzwischen. Edles Paar, verbindet Eure Flamen.
Schlagt zärtlich Hand in Hand. Befestigt Euren
Stammen.
Ahmt Euren Vättern nach, und schmüket Euer Haus
Mit allen Tugenden der Edeln Ahnen aus.
Geschieht es, daß einmal ja rauhe Winde wehen,
So harret unverzagt, biß sie vorüber gehen.
Und bläßt das Unglük gar mit einem harten Sturm,
So stehet unbewegt, als wie ein fester Thurn.
Der Glaube leite Euch in hell und finstern Zeiten
Zu aller Seelen Zweck, zum Herrn der Ewigkeiten.
Sein Flämmlein leuchte Euch durchs dunkle Thal der
Welt
Mit heller Führung vor zum guldnen Sternenzelt.
Die Hofnung tröste Euch und schüze euch aufs Beste.
Sie gründe euer Glück mit ihrem Anker feste.

So

So langet Ihr dereinst mit müdem Lebenskahn
Nach wohl vollbrachtem Lauf im Port des Friedens an.
Die Liebe halte Euch vor einem jeden Stoße
Der Zwietracht wohlbewahrt in ihrem treuen Schose.
Die Liebe führe Euch. Die Liebe steh Euch bey,
Damit bey Euch kein Tag nie ohne Freude sey.
Die Liebe, welche Euch an diesem Tag verbunde,
Verschaff' euch neue Lust mit jeder neuen Stunde,
Mit jedem Augenblick und sichre Euch vor Schmerz.
Diß wünscht der Schwester Mund. Diß wünscht euch

Euer

Herz.

Erster Abschnidt

Von

Der Wort-Forschung des Nahmens

Der

Sulzer.

---

§. 1.

VOn dieser Sach oder diesem Nahmen etwas deutlich- und gründliches herbey zubringen, muß man zu vorderist in etwas in denen Grundsäzen der teutschen Haupt-Sprache sich umsehen, aus welcher dann erhellet,

Aus den Grundsäzen der teutschen Haupt-Sprache erhellet.

§. 2.

I. Daß die ersten Wurzlen oder Stamm-Wörter der teutschen Sprach einsylbig seyn; dieses bezeugen unter andern Cuspinianus in Præfat. Austriæ, Beat. Rhenanus L. II. Rerum German. Ostofrank in seiner Grammatic. D. Henischius in præfat. sui Thesauri, Goropius in Hermathena. Lehmann in der Steirischen Cronick libr. I. cap. 7. Stevin in seiner Weg-Kunst, & ex his Schottelius in tr. von der teutschen Haupt-Sprache in der IV. Lobrede §. 31. seqq. pag. 61. add. Joh. Boedickeri neu vermehrte Grund-Säze der teutschen Sprachen II. Stück §. 47. p.m. 137.

Daß die ersten Wurzlen der teutschen Sprache einsylbig seye.

§. 3.

II. Sezet besagter Boedicker auch l. c. §. 31. pag. 140. die Regul, daß kein *nomen proprium* ein Stamm-Wort seye, wenn es auch gleich einsylbig wäre; Die Menschen und sonderlich die alte Teutschen haben denen Persohnen, und denen Dingen eigentliche Nahmen gegeben, von ihrer Gleichheit oder Würckung, Sitten, oder zum Glücks-Zeichen, oder

Daß kein Nomen proprium ein Stam-Wort seye.

von einer Begebenheit, oder von dem Ort, wo sie gewohnet und sich aufgehalten haben. So wird auch leichtlich zu erweisen seyn, daß ganze Geschlechte einen Nahmen angenommen und geführet haben, von demjenigen, womit sie umgegangen, womit sie sich genähret haben. Müßten also solche Wort zu fördrist etwas ins gemein bedeuten vid. Præter Schottel. Johann Georg Eccard in Hist. Studii Etymologici Linguæ Germ. p. 331. seq. zwar verstehen wir viele nomina propria nicht, vid. cit. Boedicker l. c. §. 54. p. 143. seqq. aber dieses hebet diesen Saz nicht auf; villeicht verstehen sie etliche, wenn die Hülffs-Mittel der alt-teutschen Sprach darzu kommen. Was sonderlich die Nahmen der Männer und Weiber betrifft hat schon LUTHERUS in einem Büchlein von 3. Bogen sub. tit. Aliquot nomina propria Germanorum ad priscam Etymologiam restituta, etliche terminationes als Haupt-Reglen gesezet, und darnach unterschiedlicher Nahm Wörter-Erklärung eingerichtet. HUGO GROTIUS hat in seiner Historia Gothorum die Erklärung unterschiedlicher nominum propriorum beygefüget. AVENTINUS bringet zu Anfang seiner Cronick herbey eine Einleitung, wie er es nennet, darinnen alter teutscher Nahmen-Auslegung enthalten. WOLFFG. LAZIUS zeucht in seinen zwölff Büchern de Gentium Migrationibus hin und wider vieles an von den nominibus propriis, der Gothen, Wenden, Celten ꝛc. BEATUS RHENANUS hat libr. III. ein eigen Capitul de nominibus propriis veterum Germanorum. GOLDASTUS in Tom. II. Antiq. Alemann. bringet herbey ohne Erklärung einen Catalogum Nominum propriorum, quibus quondam, appellati sunt Alemanni (qui nunc alienis magis quam suis & propriis delectantur) ex vetustissimo Codice Monasterii S. Galli. CHRISTOPH BESOLDUS in seinem Thesauro practico p. 881. hat gesammlet eine Anzahl der alten Nahm Wörter jedoch ohne Erklährung. In speculo SPEIDELII ist gleichfalls an ein und andern Ort, wie auch in WEHNERO hiervon etwas befindlich; FRANCISCUS JUNIUS in seinen notis ad Willeranium erkläret unterschidlich alte teutsche nomina, PHIL. CLUVERIUS erklähret in Germ. antiqua hin und wider was anhero nicht ungehörig; FREHERUS, OLAUS, WORMIUS, GESNERUS, MICRELLIUS, LEHMANNUS komen unterweilen auf ein andere Auslegung der Nahm-Wörter ꝛc. Aus diesen allen hat SCHOTTELIUS in seinem Buch von der teutschen Haupt-Sprach lib. V. einen besondern und zwar Tractatum II. de nominibus propriis veterum Teutonicorum seu Celticorum populorum cum explicatione Lat. & Germ. ordine Alphabetico verfertiget, welcher in besagtem Buch. p. 1029. seqq. zu finden. Gottfrid Wegener hat, teste Boedickero l. c. p. 141. hierinnen gleichfalls etwas versucht.

§. 4.

§. 4.

Nun möchte jemand einwenden, daß diese weitläufftige Erzehlung, bemeldter Autorum zu dieser Sache und insonderheit der Nachforschung des Sulzerischen Nahmens Ursprung im geringsten nichts beytrage; indem alle dieselben Nahmen von weit ältern Zeiten, als die Sulzer sich her rechnen können, und zumahlen mehrentheils Vornahmen, oder was nach denen Zeiten des in Teutschland eingeführten Christenthums erst bekant worden, alte Tauffnahmen, und nicht die so genandten Zu- oder Geschlechts-Nahmen expliciren. Diesen aber antworte ich, daß 1. noch nicht bewiesen, daß der mehrer Theil dieser Nahmen nur vor oder Tauff-Nahmen seyen, sintemahl in diesen alten Zeiten, auch die vornehmste und adelichste Familien an einem Nahmen sich begnüget, und sich damit von andern unterschieden, wie solches die Subscriptiones Diplomatum medii ævi anzeigen; da zum Exempel es heisset: Henricus comes, Conradus vir nobilis, Hezilo miles und dergleichen welches alles schon angemercket Ant. Matth. in pröem. ad Instit. cap. II. num. 13. und nach diesem Joh. Pet. Ludwig in Different. VII. pag. 34. seq. Die so viele so Tauff- als Zu oder Geschlechts-Nahmen aber erst in denen neueren Zeiten üblich geworden; da einige alte adeliche Familien etliche Zunahmen angenommen, um die unterschiedliche Linien ihres Geschlechts damit zu unterscheiden. So werden genennt die Marschalck von Biberstein, Kolb von Wartenberg ꝛc. vid. Hoepking. de jure insig. Cap. VIII. n. 29. und seyn noch heut zu Tag in Schweden dergleichen Zunahmen nicht gebräuchlich, sondern es heisset sich jeder seines Vaters Sohn oder einen Erben seines Väterl. Nahmens v. g. Christianson, Luison, Peterson &c. Eben dieses geschiehet auch bey denen Moscoviteren, da man nennet des Petri Sohn Petroviz, des Alexii Sohn Alexioviez. 2. Dienet solches in allweg den obigen Saz zu befestigen, daß nemlich schon in so gar alten Zeiten gewöhnlich gewesen, daß die nomina propria die eigentliche Nahmen der Persohnen von gewisser Gleichheit, Würckung, Sitten, Glücks-Zeichen, loco domicilii oder besondern Begebenheiten ꝛc. hergenommen worden; woraus um so leichter kan geschlossen werden, daß in denen neueren Zeiten man diesen Gebrauch nachgeahmet und die Persohnen oder ganze Geschlechte sich solche Nahmen gegeben, oder die vorherige verändert haben, nachdeme etwas von obangedeuteten Umständen sie in besondere Betrachtung gezogen oder vorgefallen ist.

Antwort auf die Einwendung daß diese weitläufftige Erzehlung nicht hieher gehöre.

§. 5.

Hieraus ist klar, daß das Wort Sulzer kein Stam̃-Wort seye.

So ist derohalben aus denen zweyen obangeführten Haupt-Gründen teutscher Sprach (daß nemlich die Stammwörter einsylbig, und daß die nomina propria keine Stammwörter seyen) klar, daß das Wort Sulzer kein Stammwort, sondern von einem andern hergeleitet, und anfänglich eine besondere Bedeutung müsse gehabt haben, derohalben auch so viel als möglich zu untersuchen.

I. Das Stammwort von Sulzer oder woher dieses kommen.

II. Was es anfänglich möchte bedeutet haben.

§. 6

Daß die Silbe ER eine gemeine Haupt Endung der teutschen Stamm-Wörter seye.

I. Von denen Haupt Endungen der abgeleiteten Wörter in der teutschen Sprach (de terminationibus derivativorum vocabulorum linguæ Germanicæ) handelt und erzehlet dieselbe der Ordnung nach SCHOTTELIUS in lib. alleg. in der V. Lobrede §. 7. p. 69. & lib. II. §. 2. seqq. p. 318. wie auch Boedicker l. c. p. 148. seqq. und sezet der erste p. 319. noch diese Regul hinzu, daß so oft eine aus den benannten Haupt Endungen, bey einem Wort gefunden werde, unfehlbarlich zu schliessen seye, daß es ein abgeleitetes Nammwort (Nomen derivativum) seye, welches durch Wegwerfung solcher Haupt Endung zu seinem Stamm-Buchstaben oder zu seinem Stam̃-Worte kan gebracht werden. Nun aber rechnen nicht nur SCHOTTELIUS und BOEDICKER sondern auch alle übrigen so hiervon geschrieben unter diese Haupt Endungen die Sylbe ER; Wenn also diese, erstgemeldter Anleitung nach, von dem Wort Sulzer hinweg genommen wird, so bleiben die Stammbuchstaben oder das Stammwort SULZ übrig: welches uns zu dem

II. Stuck dieser Betrachtung führet, was es nemlich anfänglich möge bedeutet haben.

Dieses muß abermahl aus dem Verstand der beyden Wörter hergeleitet werden.

§. 7.

Sulz heisset Gedärme.

Sulz heisset Teste Schottelio c. l. p. 1427. Ilia. Die Gedärme. Welchem nach vor diesem allhier auch Sulzer genennet worden, die so mit Gedärmen umgehen, die nunmehr Kutelwäscher geheissen werden, also daß wohl zu einer Zeit dieser Nahm bey den einen ein Geschlechts, bey den andern ein Gewerbs oder Profession Nahme gewesen. Und so ist zu verstehen was

in

in Archivo publico unter denen Privat Actis sub Anno 1563. mense Julio befindlich. Einer ganzen Nachbarschafft am hindern Lech und etlicher auf dem Roßmarckt unterthänige Supplication &c. &c. worinnen unter andern folgende Wort: „ Nachdem die Sulzer, die man sonst Kutelwäscher nennet, „ dasjenige so von den Kutlen abgaht, in ihren Häusern allhie in der Stadt „ ausbrennen, davon dann ein greulicher übelriechender und ungesunder „ Geschmack komt ꝛc. ꝛc. bitten solches abzuschaffen ꝛc. worauf erfolgt, was noch eben daselbst vorhanden. Der Sulzer allhie Bericht auf einer Nachbarschafft am hindern Lech und Roßmarckt mense Julio 1563. „ worinnen „ die Worte ꝛc. vernommen, und befremdet uns von höchstem, daß sie „ uns des ausbrennens halb, so von den Sulzen abgeht, gegen Ew. „ und Hl. also verunglümpfen ꝛc. ꝛc. so doch von alters her je und allweg „ gebräuchig gewesen, daß die Sulzer diß Ausbrennen in den Häusern bey „ der Nacht verrichten ꝛc. ꝛc. diß ausbrennen geschicht ein ganz Jahr nur „ 3. oder 4. mahl, darzu allweg bey der Nacht ꝛc. ꝛc.

Wenn der Nahm dieser sogenannten Sulzer in Kutelwäscher verwandelt worden, ist unbekandt, wenigst ist er doch schon damahl 1563. nach und nach geändert gewesen, und nun gänzlich zerloschen. Villeicht ist solche Aenderung auf nachdruckliche Instanz des Geschlechts der Sulzer (a) von Rath und Canzleyen aus mit sothaner inscription der Decreten auf dieser Handwercks Leuth jederweilige Vor- und Anbringen angefangen und fortgesezet worden, wenigst ist von 1548. in denen gesamten Raths Protocollis, wie auch denen Acten selbsten, bis auf diese Zeiten von diesen Kutelwäschern unter dem Nahmen Sulzer nicht das geringste zu finden.

§. 8.

Vornehmlich aber heisset Sulz gen foem. Salina eine Salzquelle test. Schottel. l. c. lib. V. Tract. VI. unter denen Stamm-Wörtern der teutschen Sprach p. 1427. & Henr. Sam. Macrino. in libello: der Ursprung gute und Gerechtigkeiten der edlen Sülzen zu Lüneburg ꝛc. ꝛc. Lüneburg 1710. 4to. woselbst c. VI. verschiedene Privilegia ab anno 1228. ad nra usque tempora angeführet zu finden, in welchen unter diesen Nahmen die Salzquellen verstanden werden, wie dann annoch in Sachsen zu Halle, in Magdeburg zu Sulz heisset eine Salzquelle.

(a) Als die damahl und lang vorhero schon, und so lang man von ihnen noch einige Nachricht findet, nemlich von A. C. 1258. wohl gar keine Kutelwäscher, sondern angesehene Leuthe, und einer allbereit 1479. Burgermeister und Stubenmeister allhier gewesen, andere an Kayserl. Königl. und Fürstl. Höfen sich aufgehalten, oder im Krieg rühmlich sich versucht, oder zu Hause meistens von ihren Renten gelebet.

zu Lüneburg, die Salzquellen, die Sulzen, oder die Sülzen genennet werden, und solchem nach wird Sülzer oder Sulzer nichts anders heissen und bedeuten, als einer der mit dem Salzwesen umgehet und zuthun hat, er seye nun ein Bedienter darbey, oder der Eigenthums Herr von einer solchen Sulze selbsten. Obangezogner Macrinus l. c. p. 12. 16. 17. erzehlet folgende unterschiedliche Herren und Persohnen welche den Sülzen vorgesezt, und respective darzu gewidmet seyn, als der ober Inspector, Inspectores über die Fahrt und Sources, Soot-Meister, Baar-Meister, die ober und unter Segger, Fahrt-Meister, Stieg und Floot Schreiber, Einhardere, Soodes Companen, SULZER 2c.

§. 9.

Die Salzfertiger werden Sulzer genennet.

Selbsten hier in Augspurg sind circa annum 1300. die Salzfertiger Sulzer genennet worden, wie solches aus verschiedenen in gemeiner Stadt Archiv annoch aufbehaltenen Documenten und Schrifften zu ersehen: (b) Aus welchem also kan geschlossen werden, daß diejenige, so sich erstl. Sulzer genennet, entweder selbsten irgendwo Salz-Herren gewesen, oder etwan damit negotiret, oder sonsten mit diesem Werck mögen umgegangen seyn; dieses aber muß lang vor 1258. geschehen seyn; dann schon um diese Zeit diese Sulzer in Kauffbayren bloß von ihren Renten und Land-Gütern in sehr gutem Ansehen gelebet haben.

Zweiter Abschnidt.

§. 10.

Von dem Sulzerischen Wappen.

Wahrscheinliche Gedancken daß, die Sulzer, aus Francken und von Wappen-Genossen herstammen müssen.

Wenn die Farbe und die Zeit, nemlich das zwölfte Seculum, in welchem schon das Sulzerische Wappen roth und weiß gefunden worden, in Betracht gezogen werden soll, so muß man fast aus der Farbe

(b) So stehet v. g. in dem Original. Stadtbuch fol. 77. in Textu & in additionibus daß die Sulzer vor alten Zeiten die Gefangene bewahrten, welches aus einem noch ältern Brieff Friderici Barbarossæ de Anno 1156. zu erklären, als worinnen mit ausdrucklichen Worten geschrieben stehet: Die Saltzfertiger sollen die Gefangene hüten; einfolglich sind Sæculo XIII. in welchem das Stadtbuch nahmentlich Anno 1276. von Kayser Rudolpho confirmiret worden, Sulzer und Salzfertiger Synonymice und vor einerley genommen worden.

Farbe schlüssen, daß diese Familie aus Francken herstamme, und unter die uralte Wappengenossen gehöret habe. Beedes ist um soviel glaubwürdiger, da bekand ist, daß die Franken sich des ganzen Rhätiens und Vindeliciens bemächtiget, und daß sie ebenfalls ihre Milites, mit Schildlehen belehnet haben. Solche Schildlehen werden ohne Zweifel der Ursprung derjenigen Güter gewesen sein, welche die alte Sulzer in Schwaben, und besonders in der Gegend um die Reichs-Stadt Kauf-Bayrn besessen haben?

§. 11.

Daß ihr so leicht Niemand wird den uralten Adel absprechen können.

Da nun aber alles fleißigen Nachforschens ungeachtet, welches diese Familie ihren Vorfahren besonders dem Georg, Christoph, Hieronymus und Wolfgangen Sulzern zu danken hat, bishero nichts gründliches von dem Wappen, und dessen Ursprung aufgezeichnet gefunden worden. So lässet sich zwar ersteres, nämlich der Ursprung aus Franken nicht so gewiß, als jedannoch das leztere, nämlich der uralte Adel und Wappengenossenschaft, beweisen, denn dieses ist ausgemacht und unstrittig, daß in dem 12 und 13ten Seculo noch keine andere, als die Militaris Conditionis gewesen, das ist, nach heutiger Art zu reden die Adeliche, Schild und Wappen führen dürffen. Da nun die Anzahl der Militum, damalen eben so groß gewesen sein mag, als heut zu Tag der Bürger in denen Städten würcklich ist; und auch in selbigen Zeiten, auf die Künste und Wissenschaften überhaupt, wie auf die Genealogie insonderheit, nicht viel gewendet, oder in grossen Werth gehalten worden, sondern das meiste Ansehen und Ruhm, durch Stärcke und Geschiklichkeit in Waffen, durch Herzhaftigkeit im Kriege, und durch Güter und Reichthümmer erworben werden muste, so wird der Sulzertschen Familie den uralten Adel ihres Wappen so leicht niemand absprechen können, sondern dieses, daß ihr hievon dermalen hinlängliche Beweiße manglen, selbst für ein unlaugbares Zeugnuß ihres adelichen Alterthums erkennen müssen; denn sonsten solten wenigstens aus dem 12 oder 13 Seculo, nähere Nachrichten, und Diplomata vorhanden gewesen sein, weil schon aus diesen Seculis her das Wappen selbst gefunden wird.

§. 12.

Hingegen wird es schwer fallen die wahre Ursache und die eigentliche Gestalt des Sulzerischen Wappen angeben zu können.

Dieses aber, wird weit härter und schwerer fallen, wenn man den wahren Ursprung, die würckliche Ursache, und die eigentliche Gestalt des Sulzerischen Wappens angeben solle. Das meiste davon beruhet dermalen auf lauter Muthmassungen, unter welche vornemlich diese gehören, daß

man solches, für eine weise Lilie in einem rothen Feld, oder für einen Trabanten oder Le Roc. aus dem Schachspiel ꝛc. machen will.

§. 13.

Neuer Gedancken davon.

Ist es nun erlaubet, seine Muthmassungen an Tag zu geben; so wird auch erlaubt seyen, die vorige mit einer neuen zu vermehren. Diese bestehet darinn. Ob nicht dieser angebliche weise Trabant oder Lilie, viel gewieser und sicherer ein weises Stuk-Salz, oder nach heutiger Art zu reden, eine Gattung von Salz-Scheiben oder aber auch eine Gattung einer Salz-Maschine, Z. E. einer gedoppelten Haken, oder dergleichen vorstellen solle? Hieran wird um so weniger zu zweiflen sein, wenn dieses einmal richtig und erwiesen werden kan, daß die uralte Stamm-Vätter der Sulzer-Sulz oder Salz-Herrn gewesen, und entweder selbst, solche Salz-Gruben gehabt, oder aber wenigstens über dergleichen, als Beamte, fürgesetzt waren. Vielleicht gibt dieser Gedanke ein oder dem andern Gelegenheit weiter nachzuforschen, und mit der Zeit auf nähere und gewisere Nachrichten zukommen. Um dieses desto eher hoffen zu können, wird ein jeder, der es thun kan, auch der Zeit oder Gelegenheit darzu hat, hiemit darzu aufgemunteret; und um mehrere und nähere Nachrichten gebetten, damit dieses neue Stuk der Wappenbelustigung; bey einer jeden in dieser Familie durch Geburt, Ehe, Sterb, oder anderer dergleichen Fälle, (bey welchen gemeiniglich, Hochzeit und Leichen Carmina pflegen gemacht und ausgetheilt zu werden), sich ereignenden Veränderungen, diese Genealogische Nachrichten durch neue Beyträge beständig vermehret, vollkommener gemacht, und anstatt mit anderen oft unnützlichen und nichts bedeutenden Geschwäze, beständig mit nuzlichen, angenehmen und Andenckens, auch Aufhebens-würdigen Nachrichten fortgesetzet werden kan.

Dritter Abschnidt.

§. 14.

Von denen Quellen woraus der nachfolgende Bericht gezogen.

Die beste Nachricht ist aus Christoph Sulzers Geschlechts Register.

Die beste und gegründete Nachricht von der Sulzer Geschlecht ist aus folgenden alten, und allen dabey sich befindlichen Umständen nach authentischen MSCtis und Büchern herzuhohlen: Das erste ist ein auf starken Pa-

Papier in folio geschriebenes aus 44. Blättern bestehendes in Pergamen eingebundenes allhier allezeit von der Sulzerischen Familie aufbehaltenes, und auf die noch lebende Sulzer gebrachtes Buch, dessen Titul:

Genealogia und Geschlecht Register des alten und erbaren Geschlechts der Sulzer durch den vesten Junkern Christophorum Sulzer, Burger zu Augspurg mit wahren Kundschaften und Erfahrnussen zusammen gebracht, und in dieß Buch, wie folget, eingeleibet, im Jahr, als man zehlt MDXL.

In diesem Buch meldet der Autor pag. 2. a. Daß er dieses Geschlecht „Register nicht ohngefähr und gleich aus ihm selbst zusammen gesetzt, son„dern habe darzu gebraucht die alleraltesten Briefe seiner Vorfahren hinter „ihnen verlassen, dergleichen die Epitaphien und Gedächtnusen auch bey „den ältesten dieses Stammens und Namens erbaren und glaubwürdigen „Männern (so zu seiner Zeit im Leben gewesen) Kundschaft und wahr„haften Bericht so fern und weit er immer zu erlangen geweßt mit höch„stem Fleiß gesucht und sich zum Theil desselben auch wahrhaft erkundiget, und „nachmal dieses alles in dieß Geschlecht Register verzeichnet.'

Dieses Buch solle künftighin in folgenden allezeit unter dem Tittel Christoph Sulzers-Sulzerisch Geschlecht Register angezogen werden.

§. 15.

Das andere ist ein in folio auf Pergamend aus 131 Blättern (davon noch nicht alle überschrieben) bestehendes in braun Leder eingebundenes Buch, dessen Titul: *Und aus Hieronymi Sulzers Stambuch.*

Stammen Beschreibung der Sulzer, in welcher wahrhafte gründliche und eigentliche Erklärung des Geschlechts der Sulzer, wie Sie von Kauff-Bayrn gen Augspurg kommen, sich A. 1292. allda verehlicht auch derselben Geburten, Leben und Geschichten, Alter und Absterben mit höchstem Fleiß, Mühe und Arbeit zusammen getragen, und allen Sulzerischen, und Derselben Verwandten zur Gedächtnuß, Lob und Ehr in folgende Ordnung verfaßt und gestellt von Herrn Hieronymo Sulzer A. 1540. angefangen und hernacher von Wolff Leonhard und Hieronymo Sulzern der obberührten Sulzerischen Geblüts, Namen und Stammens continuiret und vollzogen worden A. 1618.

§. 16.

Gleich nach diesem Titul finden sich in diesem Buch auf den dreien ersten Blättern folgende, wie auch auf dem schon 1540. verfertigten gemahlten grossen Stamm-Baum stehende Verse. *Alte Verse*

MErcket ir frummen christen gar eben
wie got noch laistet heut sein segen
Allen so warhafftig im vertrauen
und mit baiden augen auf in schauen
Den soln gefruchtperet werden ir leib
bis das man sie inn vil der sypten schreib.
Zu dem got noch weiter verhaissen thut
wer sein vatter vnnd mutter helt inn hut
Der sol lang leben hier auf erden
mit gsund ehr gutt begabet werden
Der exempel gipt die heilig gschrif so vil
wer davon lesen und auch wissen wil
Im Buch der gschöpf da wird er sehen
der Patriarchen gschlecht verichen
Das gottes verheissungen sein gangen an
als moseh zeug im deuteronomion
Wie dieser kinds kinder frisch sechnn sol
der des glaubens lieb unnd hoffnung ist vol
Das erweißt auch got noch heut zu tagen
wie wir inn gschlechten sehen über alen
Inn sonder hie in der Sulzer stam men.
Den got hat so gnedig wollen blamen
das er wiechs vber dye achten sypten
Unnd hielt fürthin ob deß herren glübten
wie er bisher aus gnaden hat gethan

Darumb aus im manicher theurer man
gewachssen ist allhie inn disem zeit
Der gsehen ist im Riter spil vnnd streit
im thugent vand ehren so wol erkant
Dem gricht vnnd rat ist worden hie verwant
gedenck darumb edler stam gar eben
Das du hie nit horest auf zu streben
nach gottes ehr vnnd nach aller tugent
Deren dich vleis. o künfftige Jugent
das sich weit ausprait, diser loblich stam
Inn gottis forcht unnd thugent lobesam
vnnd also wachs vnnd zu nem auf erden
Daß ehr vnnd thuget nit gmindert werden
auf das so christus zum gricht wird khumen
Das wir all mit im hin werden gnumen
inn wolken vnnd luft inn seins vatters reich
Dahin verhilf vnns herr christ selickleich.

* * *

Wer geporn ist aus eim erbern Gschlecht.
der sech auf vnnd leb redlich vnnd grecht
Vnnd mach sich bekant mit sitten so gut.
das sein stam durch In recht werde verhut.
Vor schand vnnd laster. Vnd allerlay schmach
das sein gucken zu im nit schreyen rach
Die iren stam mit Redlichen Thattenn.
von so vil der Jaren Auf in Prachtenn.

Dan starckmütig sein. Vnd auch tugendsam.
das macht ain edlen end erbarn man.
Leib vnnd gut dein Elteren dir Gebenn.
nachm Adel aber magst anderst nit stehen.
Dan so du tritst mit Siten und tugenndt.
stet Emsigklich auf von deiner Jugendt.
Inn deiner frumen Eltern Fuß stapfen.
alsdan so wirdest zum Adel bschaffen.
Dan ander sein Tugent dich nit zieren.
Noch diss noch jenes im Wapen fieren.
Aber bstendigs gmüt und grechter wandell.
schmücket dich vnnd allen deinen handel.
Merck derhalben Wolgeporne Juget.
was Gwesen sein deiner Eltern Tuget.
Daß du dein leben darnach richtest ann.
das titel vnnd rum mugen bey dir bstann.
Bist hoch geborn kumbst aus erberm gschlecht.
so hab achtung auf dich zu leben recht.
Dan hohe peum vnnd turn mit hochn spiczen.
fallen gewonlich von donder vnnd plyczen.
Also seczt dir vor andern zu das Glück.
was bey schlechten gschehen für böse tück.
Das geschicht vnnd geht ab on hindernus.
wie das schreibt der Poet Horacius.

So Jemand aber straucht aus Erbern stam.
da muß Jung vnnd Alt drob kumen zusam.
Hart auszurichten denselbigen fal.
das Gschray muß kummen hin Yberal.
Wie so klein der Fall sich hat tragen zue.
so brüchtigst doch dein gucken die in rue.
Lange Zeit heer in Eern sein Gsessenn.
das pleibt nit geschwigen vnnd vnuergessen.
Das hat gesehen Cicero der Hayd.
er rümet von sich gibt dir disen bschaid.
Tugenden. Sitten und scheinparm Leben.
thet ich von Juget also nach streben.
Daß ich vbertraff All mein Vorfarn.
das ob si: schon nit weren Geporenn.
Sie hetten sie das von nit bekommen.
und also irs Gschlechts ein Anfang genommen,
Haben nun glebt also die Hayden.
als die Histori und Bücher vns bschaiden.
Wie vil mer wil uns Christen gepürn.
ein Erbar vnnd Gotfälig leben zu fieren·
Daß der liebreich Glaub allain thut geben.
Dardurch gib HErr vns dz ewig Leben.

Diese geschriebene Verse kan man kürzlich in den Lateinischen Vers einschlüssen.

Nobilis est nemo nisi sit virtutis amator
Nam genus & Proavos & quæ non fecimus ipsi
Vix ea nostra voco.

§. 17.

Beweiß von der Richtigkeit dieses alten Manuscripti.

Hierauf komt eine general genealogische Tabell aller derer Personen, so jemalen von diesem Geschlecht bekand gewesen, auf zwei gegeneinander stehenden Seiten geschrieben, von Joachim Sulzern sich anhebend: Und endlich folget die kurze Lebens Beschreibung eines jedwedern der Sulzer und Sulzerinnen nach Ordnung der Graden mit jederseitig beygemahlten zusammen verehlichten deren Wappen mit ihren behörigen Farben.

Daß dieses so schön und ordentlich als kostbare Buch zum wenigsten bis auf das 52 Blat, um eben die Zeit als voriges nämlich A. 1540. von Hieronymo Sulzern dem ersten dieses Namens geschrieben, und nachgehends weiter von Wolff Leonhard dem I. und Hieronymo VIII. den Sulzern Gebrüdern, biß auf ihre Zeit, das ist, A. 1618. continuiret worden seie, ist theils aus der von Anfang an, biß dahin durchaus gleichen und einerlei Handschrift, theils aus nachfolgenden Passagen aus diesem Buch selbsten zu erweisen. Deñ pag. 32. liset man Z. E. daß Ullrich Sulzer gebohren 1463. und seie noch auf den heutigen Tage im Leben, alt 77 Jahr, diese 77 Jahr nun zu den Jahren seiner Geburt 1463. gethan, machen aus, das Jahr 1540. dieses heutigen Tags, worinn dieses Buch geschrieben worden, und so dergleichen mehrer.

Und endlich findet man die Worte pag. 49. Hieronymus Sulzer nahme zu einem Weibe Maria Rhemin in diesem 1540sten Jahr, worinnen nämlich dieses geschrieben worden.

Was von dem 55sten Blat biß an das 80ste verzeichnet stehet, ist alles von pag. 87. aber ad pag. 95. von jeder Person nur der Anfang von einem der zweien Gebrüdern, Wolfgang Leonhard oder Hieronymus den Sulzern, Wolfgang Sulzers des III. Söhnen, gleichwie es der Titul dieses Buchs anzeigt, geschrieben, ferner das dem pag. 87. & 88. a. b. annectirte von Hieronymo Sulzern dem IX. das dem pag. 90. angehängte von Wolfgang Sulzern dem IV. und endlich die 6. letzte Linien pag. 45. a., die 11. letzte Linien pag. 45. b. die 3. letzte p. 51. a. das ganze 54ste Blat, die 5. letzte Linien p. 55. die 4. letzte p. 92. b. die 4te und folgende Zeilen p. 94. b. die 5te und folgende p. 95. b. von Wolfgang Jacob Sulzer dem anderen dieß Namens com-

completiret worden, was weiters pag. seqq. von dem XI. Grad dieses Geschlechts angeführet, ist der Anfang der Lebens-Beschreibung der darinnen vorkommenden Wolffgang Leonhard Sulzerischen Kindern von Wolffgang Sulzern IV. so lang er gelebt, gemacht und Concepts-weiß geschrieben hinterlassen, nachgehends aber nicht nur dieser bemeldter Wolffgang Sulzerischen Kinder Lebens-Läuffte von eben benahmsten Wolffgang Jacob Sulzern II. ganz completiret, sondern auch der übrigen zweyen in diesen Grad noch gehörenden beyden Gebrüdereu Wolffgang u. Hieronymi der Sulzern, Hieronymi Sulzers des VIII. Söhnen, Leben, aus den in ihren Leichen-Predigen abgeleßnen Personalibus schrifftlich verfasset, und hernach in dies Buch durch eines seines Vatern Bedienten Hand eingetragen worden. So hat auch erstbemeldter W. J. Sulzer II. alles was von denen Carl, Gustaph Adolph und Hieronymi IX. Sulzerischen Kindern, im IX. Grad annotiret ist, in sein und ihren Lebzeiten colligiret, und hiemit dieses Buch so weit seine Tage gereichet, fortgesezet, und eyfrigst gewünschet, daß die ihne überlebende und auch alle andere dieses Stammens Nachkömmlinge mit eben der Sorgfalt und Aufrichtigkeit ihnen selbst und dem ganzen Geschlecht zu Ehren ein gleiches zu verrichten sich bemühen möchten.

Dieses offtbesagte Buch nun soll künfftig hin in allegando, ad distinctionem prioris Hieronymi Sulzer, Sulzerisches Stambuch angedeutet werden.

§. 18.

Das dritte ist abermahl ein MSCtum in folio in grünen Pergamen eingebunden, ungefehr eines Daumen dick, worinn verschiedener hiesigen Familien, als der Ehinger, Schultheissen: Rehmen, Rößler, Stamler und unter diesen auch der Sulzer Geschlecht Beschreibung zu finden. *Wie auch aus Mssto etlicher Geschlecht-Register.*

Dieses, ob es schon nur biß 1586. gehet, die Schrifft aber etwas neuer, als der vorigen zweyen scheinet, über das auch nicht bekannt, wann und von wem es etwann möchte geschrieben worden seyn, soll nicht Hauptsächlich loco probationis, sondern nur und zwar ganz selten, in supplementum sub Titul. MSCtum etlicher Geschlecht Register allegirt werden.

§. 19.

Nebst diesen bey diesem Geschlecht noch biß auf diesen Tag vorhandenen MSCtis hat der Autor in gemeiner hiesigen Stadt Archiv gesamte Raths Protocolla von 1548. an, biß auf Anno 1674. perlustrirt, und was allda von dieser Familie zu finden war, excerpiert. *Nicht weniger aus den Raths Protocollis.*

§. 20.

§. 20.

Ebenfalls aus dem Raths-Wahl und Aemter-Buch.

So hat auch das Raths-Wahl- und Aempter-Buch so von 1241. biß auf diese Zeiten, nach denen in hiesiger Stadt-Canzley sich befindlichen Exemplaribus fideliter copiret, in Sulzerischen Handen ist, ein und das andere in dieser Beschreibung zu erläuteren Anlaß gegeben.

§. 21.

Endlich was wenigs aus gedruckten Schrifften.

Aus gedruckten Schrifften ware in diesem Fall sich nicht vieles zu getrösten, jedannoch ist ein und anders, so wenig es auch gewesen, aus der von Werlichio Teutsch geschriebenen Augspurgischen Chronica, Mart. Zeilers Chron. parvo Sueciæ, und der demselben angehängten Oerter-Beschreibung, Michael Prauns Geschlechter Beschreibung. Knipschildii Lib. de Jur. & Priv. Civit. Imper. und der von D. Henr. Burc. Meder zu Hall 1708. publicirten Nachricht von der Stadt Augspurg, extrahiret, und in diesen Bericht mit eingerucket, oder selbigen damit zu bestärcken gesuchet worden.

Vierter Abschnidt.

Von dem Geschlecht der Sulzer überhaupts Und Von dem ersten Grad und von dem Ursprung oder vilmehr der ersten Nachricht, so von desem Geschlecht zu finden circa AC. 1258. Insonderheit.

§. 22.

Erste Nachricht aus einem alten Hauß-Brief.

Joachim. n. 1.
Sebastian. n. 2.
Onuphrius. n. 3.
Heinrich. n. 4.

So ist demnach, wie Christoph Sulzer in den Sulzerischen Geschlecht Register pag. 9. b. schreibt, die erste Meldung des Sulzerischen Nahmens zu finden in einem uhralten versiegelten Brieff de dato 1258. so über gedachter Sulzer Hauß zu Kauffbayren aufgerichtet und versieglet worden. Welches Hauß von Joachim Sulzer dem I. dises Nahmens N. 1. (*) samt Hof, Garten und anderer Zugehör, seinen dreyen Söhnen, Sebastian N. 2. Onuphrius N. 3. und Heinrich N. 4. den Sul-

(*) Welcher in nebenstehender Tabell lit. a. mit n. 1. wie alle seine übrige Nachfolgere, mit den darauf folgenden Zahlen, bezeichnet worden.

ad pag. 16.
Georg II
VI
Harman II
d.
Onofrius
d.
Ioachim Sulzer I
natus ---- denat. 1258.

Sulzern zugleich und unzertheilt hinterlassen, also miteinander eine Zeitlang unterhalten, nachmahlen von einem auf den andern nach ihrem Abgang gekommen, und leztlich Anno 1286. dem jüngsten, Heinrich, durch Erbfall verblieben, hat auch solches 46. Jahr lang, biß auf seinen Todt behalten, und es seinem einigen Sohn Hartman hinterlassen, der solches, als er von dannen hinweg zog und Burger zu Augspurg geworden, zu Kauffbayren, ohne zu wissen an wen, Anno 1357. verkauffet hat.

§. 23.

Wo nun gemeldte zwey des Heinrich N. 4. Sulzers Gebrüder, Sebastian N. 2. und Onophrius N. 3. die Sulzer, zulezt ihr Leben vollführet, und wenn sie gestorben, item wie dieser dreyen Mutter oder des Joachims Sulzers N. 1. Ehefrau eigentlich mit dem Tauff Nahmen geheissen, beklagt sich Christoph Sulzer in libro allegato schon Anno 1540. daß es ihme ungeachtet alles angewandten Fleisses zu erfahren, nicht möglich gewesen seye. Jedannoch zeiget er so viel an, daß sie eine Bestin oder Gestin von Geburt aus Adel und vom Land herein nach Kauffbayren kommen seye. Daß die älteste Stam̃-Mutter eine Bestin gewesen.

§. 24.

Ubrigens meldet der gelehrte Herr Paul von Stette der Jüngere, in seinem vortrefflichen Buch. Geschichte der adelichen Geschlechter in Augspurg folgendes auf der 168. Seite. „Es muß aber zu eben diesen Zeiten die Familie in Kauffbayren „sehr zahlreich gewesen seyn, in dem in den Kauffbayrischen Documenten gar viele „dieses Nahmens gefunden werden, welche unter Land-Edelleuthen und Burgern „Zeugen gewesen sind. So findet man Anno. 1285. einen H. (Hermann) „Sulzer zu gleichen Zeiten einen Heinrich Sulzer an der Kirchgassen, und „seinen Bruder Hermann, einen Wernher Sulzer von Steingaden, und „Heinrich seinen Bruder, der villeicht derjenige ist, welcher Hainricus Sulzer „in retro vico oder in der hintern Gasse genennet wird. (a) Es lebte auch „zu eben diesen Zeiten daselbst ein Conrad, welchen ich für denjenigen halte, „welcher Ritter gewesen, und Anno 1315. neben 9. Grafen, unter 28. „Rittern und 2. gemeinen Edelleuten, von König Friederich dem III. und „Herzog Luipolden von Oesterreich, dem Grafen Eberharten von Würtem„berg, wegen einer Schuld zum Bürgen gesetzet worden ist. (b) Und endlich Von Stettische Nachricht des Sulzerischen Geschlechts.

C

(a) Hermanns von Guttenberg Historische Nachrichten von der Stadt Kaufbayrn ad h. 8.

(b) Urkunde dd. Mittwoch nach U. Frauen Tag zu Herbst 1315. in Senckenbergii Anect. Jur. & Histor. T. II. 275.

„lich lebte noch Anno 1329. zu Kaufbayren ein Rudolph Sulzer, welcher
„einige seiner Güter dem Hospital verschaft hat. (c) Man findet auch ei-
„nige Nachrichten von den Namen und Familien ihrer Frauen. Ein Hein-
„rich hatte Gertraut Kißingeren zur Ehe. Hartmans Ehewirthin hies Adel-
„heid, Hermans Mechtild. Rudolphs, der Anno 1334. gestorben ist, Adel-
„heid, und eines andern Heinrichs Gertraud Halbherrin, ohne Zweifel von
„Augsburg. (d) Wie aber alle diese mit obgedachten drey Brüdern verwandt
„gewesen sind, ist mir unbekannt. (e) Um eben diese Zeiten aber, nemlich
Anno 1304. findet man schon einen Anderlin (Andreas) Sulzer, inglei-
chen einen Hans Sulzer, ein Jos und Hartmann in Augsburg, von wel-
chen aber sonst nichts bekannt ist, (f) und vielleicht sind sie auch eines an-
dern Geschlechts gewesen.

§. 25.

Daß Jerg Sulzer selbst in Kauffbayren gewesen u. von seinem Geschlecht Kundschafft eingehollt.

Eben dieser Christoph Sulzer erzehlet loc. cit. p. 6. b. seqq. Wel-
cher gestalten Jerg Sulzer N. 16. Burgermeister zu Augspurg Hanß Sulzers
N. 9. und Sabina Langenfeldin Sohn in eigner Persohn nach Kauff-
bayren gereiset, und sich allda wegen seines Geschlechts Ursprung erkundi-
get, und nachfolgendes erfahren habe.

„Es hätten etliche erbahre alte Männer allda ihn wahrhafftig berichtet,
„daß die gedachten Sulzer bey und ob 200. Jahren von daran (*) in Kauff-
„beyren in allen Burgerlichen Ehren gewohnet und sesshafft, auch eines
„grossen Vermögens und die führnehmste HErrn im Rath allda gewesen,
„welches dann auch bemeldten Jerg Sulzern durch gar fast uhralten Brieff
„aus einem erbaren Rath daselbst bewiesen, er auch deßwegen mit grossen
„Reverenz und sonderbahren Ehren von einem ganzen Rath zu Kauffbay-
„ren empfangen, und etlich Tag seiner Zehrung von ihnen frey gehalten
„worden.

§. 26.

(c) Hermanns Kaufbeur. Nachr. ad h. a.

(d) Kaufbeur. Hospitals Jahrtag-Buch.

(e) Beschreibung des Sulzerischen Geschlechts.

(f) Steurbuch a 1304.

(*) Vid. Hieron. Sulzers Sulzerisch Stammbuch p. 26. a. Jerg Sulzer aber ist Anno 1479. in Augspurg Burgermeister worden, und also nach dieser Zeit nach Kauff-bayrn gereiset; wenn nun von diesen 1479. Jahr die erst bezeugte 200. Jahr abgezogen werden, so kommt die Zahl von Anno 1279. heraus.

§. 26.

„ Es hätte auch besagter Burgermeister Jerg Sulzer, daselbst im Spi- „ tal in der Kirchen hinten am Chor- Altar ein gar vast alt Gemählte, „ daran der Sulzer Wappen mit Schrifften, die auch Alters halben „ schier abgangen und nicht mehr wohl leßlich, woran doch die Jahrzahl „ von Anno 1163. ꝛc. ꝛc. annoch erkenntlich gewest, gesehen.

Und allda das alte Wappen gefunden.

§. 27.

„ Uber dieses so hätten die Sulzer in eben diesem Spittal ein Gott- „ Brod, welches man Jährlich noch biß auf 1540. (a) den Armen daselbst „ zu geben gepflogen, gestifftet, so von vielen Jahren hero so seye gehal- „ ten und gegeben worden. Die Zeit solcher Stifftung aber nicht eigentlich „ bekannt seye.

Das ein Sulzerisches Gotts-Brod im Spital zu Kauffbayren gestifftet ist.

§. 28.

„ Von dem Titl. Ehrw. Herrn Abt daselbst (b) seye er Jerg Sulzer „ N. 16. mit wahren Kundschafften berichtet worden, daß die Benzenauer „ mit samt den Sulzern an derselben Kloster Kirchen den ersten Stein mit „ grosser Solennität gelegt, und sey solches in Schrifften zu ewiger Ge- „ dächtnus verfasset, und gedachten Jerg Sulzer von dem H. Abt zulesen „ gegeben worden.

Daß die Sulzer den ersten Stein an der Kloster Kirchen gelegt.

„ Eben dieses Kloster hätte etlich viel Einkommen an ligenden Gütern, „ so von denen Sulzern demselben für Allmosen wären angeschafft worden, „ welches das Kloster noch bis 1540. genossen, dannenhero gedachter Abt „ und Convent diesen Herrn. Jerg Sulzer damahlen mit allen denen so „ er bey sich gehabt, zu sich gebetten, und ihme solches alles schrifftlich und „ mündlich bewiesen, und ihnen allen grosse Reverenz erzeiget.

§. 29.

„ Und endlich seyen ihme H. Jerg Sulzern gar viele liegende Güter „ und Sitz auf dem Lande nicht weit von Kauffbayrn gelegen, desgleichen in

Und um und in Kauffbayren viele Häusser und Güter gehabt.

(a) Von diesem Sulzerischen Gotts-Brod hat man von Kauffbayren die Nachricht eingezogen, daß es noch bis auf diesen Tag daselbst unter diesem Nahmen ausgetheilet werde.

(b) Der vermuthlich der Abt von Irsey unweit von Kauffbayrn gelegen gewesen, dessen Kloster von alten Zeiten hero in Kaufbayrn ein Hauß gehabt, und Er sich oft daselbst aufgehalten.

in der Stadt selbst schöne und grosse ansehnliche Häuser, welche vor diesem die Sulzer besessen, gezeiget worden, auch hätten solche von uhralten Zeiten der fürnehmsten Stellen im Stadt-Rath daselbst besessen. Wie und aus was Ursachen aber die Sulzer von Kauffbayren weggezogen, hätte oft bemeldter H. Jerg Sulzer niemahlen erfahren können.

§. 30.

Beweiß der Gewißheit alles vorigen.

Was nun allhier von diesem Jerg Sulzer N. 16. von alten in Kauffbayrn sich befindenden Zeugnussen, von dem Sulzerischen Geschlecht erwehnet worden, das bezeuget Christoph Sulzer in dem von ihm beschribenen Sulzerischen Geschlechts Register, daß er solches von seinem Herrn Vater Ulrich Sulzer dem III. N. 43. mündlich erfahren, welcher solches alles von Herrn Jerg Sulzer selbsten wahrhafftig vernommen habe: Dahero dann, daß allem obgemeldtem vollkommener Glaube beyzumessen, ein jeder ohne weitern Einwurff leichtlich wird gestehen müssen.

§. 31.

Und des künfftigen.

Was aber von hieran und förterhin von der Fortführung dieses Geschlechts weiter in besagtem Christoph Sulzers Sulzerischen Geschlecht Register bis auf seine Zeit nemlich das Jahr 1540. beschrieben wird, bezeuget Er, daß er selbst, und seine Anverwandten, auch Vorfahren in Brieff und Schrifften aufgezeichnet befunden haben, und also an der Wahrheit dessen, was nun weiter werde fürgebracht werden, nicht zu zweifflen seye. Diesem wird hinzugesezet, daß auch nur aus dem Stylo dieses Buchs, so auch im übrigen mit dem andern auf Pergament vom Hieronymus Sulzer dem I. beschriebenen Sulzerischen Stamm-Buch in allem übereinkommt, ein jeder, so es nur ansehen mag schliessen müsse, daß der Autor für einen christlich, aufrichtigen, und Wahrheit liebenden Scribenten müste gehalten werden.

§. 32.

Man wird nur das merckwürdigste davon berichten.

Und solchem nach wird aus diesem und dem von Hieronymo Sulzern dem Isten auf Pergamen geschriebenen Sulzerischen Stamm-Buch nicht von allen und jeden Persohnen des Sulzerischen Nahmens und Geschlechts weitläuffige Meldung gethan, weilen solches allzu überflüssig u. weitläuffig wäre, sondern man wird aus solchen von Grad zu Grad und von Jahren zu Jahren nur die vornehmste Veränderungen, Begebenheiten, und andere merck-

merckwürdige Dinge ausziehen und nach einander kürzlich vortragen. Wenn, wie, wo, von und mit wem diese Familie vermehret und ausgebreitet worden.

§. 33.

Von Heinrich Sulzer dem ersten oder von dem 2ten Grad dieses Geschlechts.

Man macht also den Anfang mit Heinrich Sulzer dem I. des Nahmens N. 4. Joachim Sulzer zu Kauffbayren Sohn, welcher allda von seinem Einkommen der ligenden Güter ohn alle Handtierung oder Gewerb gelebet, ein ehrlich burgerlich Leben und Staat daselbst geführet, und sich mit Afra Rehmin von Augspurg des Berchtold Rehms Burgermeisters in Augspurg Schwester 1292. verheyrathet hat, mit selbiger wurde ein Sohn Nahmens Hartman der erste N. 5. erzeuget, er ware derjenige, welcher nebst denen Benzenaueren den ersten Stein an der ehemahligen Herrn Dominicaner Kloster-Kirchen gelegt deren erste Capell 1182. eingeweihet, das Kloster und die Kirche aber 1263. erbauet, welches 1545. von denen Ordens-Leuthen verlassen, und nachgehens daselbst das dermahlige Leprosorium angerichtet worden. Er verschaffet besagtem Kloster und Kirche ein gewisses Einkommen von liegenden Güttern. Stifftet in das dasige Hospital und St. Martins Pfarr-Kirchen ein gewisses Gotts-Brod, weswegen dessen Jahr-Tag Jährlich am Montag nach dem weissen Sontag begangen werde.

§. 34.

Von Hartman Sulzer dem ersten oder von dem 3ten Grad dieses Geschlechts.

Des in dem vorhergehenden Capitul erwehnten Heinrich Sulzers N. 4. Sohn Hartmann N. 5. so an eine Chainzlerin von Kauffbayren verheyrathet, und daselbst lang gelebt, zog hieher nach Augspurg und ward Anno 1354. ein Pfal- oder Pacht-Burger, da er auch gestorben, und hat für diesen seinen frey Sitz, daß er auch des Raths, Gerichts, Steur, und sonst aller anderer bürgerlichen Pflicht frey seyn möge, Jährlich 50. Pfund (c) bezahlet. Eben dieser hat eodem anno allhier das Hauß gekaufft, worinnen der Sulzer bis 1540. gewohnet, und bis dahin aus ihrem Geschlecht niemahlen gekommen, es hat gelegen oben am Hundsberg

C 3 hin-

(c) Nota. Darunter muß nothwendig ein tt. Haller verstanden werden. Wenn nach FROESCHLINO ein tt., 100. fl. heissen solte, so um die Jahre 1430. mit tt. geschrieben wurde, so konte solches allhier schwerlich also verstanden werden; dann es, zumahlen in selbiger, Zeit, allzuviel würde gewesen seyn, für gemeldten Freysitz in der Stadt jährlich fl. 5000. zugeben. Wenn aber ein Pfund häller verstanden wird, welches sonsten zu Kr. 34. Haller 4. gerechnet worden, so komt jährlich fl. 28. Kr. 48. Hl. 4. den Kr. a. 7. Hl. gerechnet, heraus.

hinter dem Schuh-Hauß (d) Er hat 3. Söhne hinterlassen, nemlich Hartman den 2ten N. 6. Hanß den ersten N. 7. und Jobst den ersten N. 8. er selbst ist 1389. gestorben, und zu St. Moriz allwo die Sulzer annoch bis 1540. eingepfart gewesen, und ihr Begräbnus gehabt (e) begraben worden. Und ist als ein Stamm-Vatter dreyer neuen Sulzerischen Linien geworden.

§. 35.

Von dem 4. Grad dieses Geschlechts überhaupts, und von Hans Sulzer dem ersten u. dem 2. in sonderheit bis auf Jerg den ersten.

Hartman. 2te. N. 6. Hans der erste N. 7. mit Ottilia Dentrichin. Jobst 1te. N. 8. Hans 2te. N. 9. Ulrich 1te. N. 10. Hartman 4te. N. 11. Bartholomä N. 12. Erhard. N. 13. Sigmund. N. 14.

Das im vorhergehenden 34. §. benahmsten Hartman Sulzer des ersten, drey Söhne, Hartman, Hans und Jobst die Sulzer, haben nach ihres Vatters Tod 1390. die rechte burgerliche Pflicht, mit Steur und Wacht nicht nur allein Zunfftmäsig allhier angenommen, sondern sind auch schon damalen der Geschlechter-Stuben einverleibet worden. Der mitlere Sohn dieses Hartman des ersten, nemlich Hans Sulzer der erste, ist der einzige welcher diesen Stammen bis auf heutige Zeiten fortgepflanzet, und zwar ist er ein Stamm-Vatter dreyer neuen Aeste geworden, wovon zwar zwey, in dem acht und neunten Grad wieder aufgehöret zu wachsen, der 3te aber sich dargegen wieder in 4. Haupt-Linien ausgebreitet. Er Hans der erste, zeugete nemlich mit der Ottilia Dentrichen 6. Söhne Hans den 2ten N. 9. Ulrich den ersten N. 10. Hartman den 4ten N. 11. Bartholomä N. 12. Erhard 13. und Sigmund N. 14. Die drey lezte starben aber wieder ohne Familie zu hinterlassen, nemlich Bartholomä starb 1453. im 24. Jahr seines Alters in Engelland an König Heinrich des vierten Hofe. Erhard 1480. in dem Kloster zu Emmingen. Sigmund 1464. auch ledigen Stands. Hartman der vierte N. 11. hingegen wurde ein Vatter eines neuen Stammen. Derselbe wurde mit Apollonia Pfisterin ein Vatter zu neun Kindern, und ein Groß-Vatter zu zehen Encklin, und endlich ein Urgrosser Vatter zu drey Ur-Encklin. Von diesen allen handlet der 38. §. und sie selbst sind auf der vierten Tabell fürgestellet zu sehen. Ulrich Sulzer N. 10. Hans des ersten zweyter Sohn wurde ebenfalls ein Stamm-Vatter einer neuen Linie welche auf der 5. Tabell fürgestellt, der in dem 40. §. beschrieben worden. Endlich Hans Sulzer der 2te Hans des ersten ältester Sohn ist der fünffte Stamm-Vatter, der noch heut zu Tage florierenden Familie wie auf der ersten Tabell N. 9. zu sehen ist. Dieser zeugete, mit Sabina Langenfeldin wiederum 2. Söhne,

nemlich

(d) Das alte Schuh-Hauß solle vor diesem gestanden seyn, wo anjezo das Loterische Hauß zwischen dem Weinmarck und der Winter-Gassen gelegen.

(e) Diß Begräbnuß hat dis Geschlecht in Specie die Wolffgang Leonhard Sulzerische Linie annoch im Besitz.

ad p. 23.

Tab. b.

nemlich Hans den vierten N. 15. so aber mit 36. Wochen gleich wieder gestorben: und Jerg den zweyten N. 16. welcher leztere den Haupt-Stammen fortgepflanzet, wie die 6te Tabell uns beweissen wird. Hans der 2te. wurde wie sein Vatter Hans der erste, in Augspurg, und zwar Hans der zweyte 1457. in das Sulzerische Begräbnus bey der finsteren Grebd begraben, als wohin sie damahlen Pfarrmäßig gewesen, welches zu einer Prob wegen des Sulzerischen schon von dieser Zeit an, auf dieses Begräbnus habenden Eygenthums Recht, dienen kan; indeme auch nach diesen 2. Hansen bis 1680. noch andere 21. Personen und zwar NB. so wohl Männ- als Weiblichen Geschlechts in dieses Sulzerische Grab geleget worden, wie solches alles der Ext. aus Hieronymus Sulzerischen Stammbuch, bey den Actis sattsam beweisen kan.

Hans 4te N. 15. Jerg 2te. N. 16.

§. 36.

Von dem 4. Grad dieses Geschlechts überhaupts, und von des zweyten Hartmanns Zweig insonderheit.

Der älteste Sohn Hartman des ersten, Hartman der 2te. N. 6. heurathete Dorothea Hofmayrin, und zeugete mit derselben 8. Kinder, 3. Söhne und 5. Töchteren, wie nebenstehende besondere Stamm-Ast Tabell b. beweiset. Von diesen 3. Söhnen pflanzete, der Gilg Sulzer N. 9. mit Barbara Pittingerin (f) zwar diesen Stammen fort, wie denn, nach denen Nahmen derer heiligen drey Könige, 3. Söhne Melchior N. 17. Caspar N. 18. der Balthasar N. 19. nebst einer Tochter Maria N. 20. von ihnen gebohren worden.

Folglich ist es ein Schreib oder Druck-Fehler, was Herr Paul von Stetten in seiner Geschlechter Beschreibung p. 169. meldet. Hans hat zwar männliche Erben gehabt, welche aber ohne Kinder zu hinterlassen gestorben. Dann erstlich solle es heissen: Hartman und nicht Hans, weil von diesem lezteren selbst, in der gleich darauf folgenden 6ten. Linie auf dem nemlichen 169. Blatt die Worte stehen: Demnach hat Hans allein mit Ottilia Dentrichin diese Familie fortgesetzet, und zweytens ist aus vorhergehenden zu ersehen, daß nicht mit Hartmanns Kindern, sondern erst mit dessen Enckelen, nemlich mit Gilgs Kindern dieser Stamm-Ast wieder abgefallen. Wenn nun die Kinder des zweyten Hartman Sulzers gebohren worden, und wieder gestorben auch ob und wie sie geheurathet, ist aus beystehenden besondern Tabell Lit. b zu ersehen, so viel man nemlich davon sichere Nachricht bekommen können, als

Hartmann der zweyte mit Hoffmayrin N. 6. Hartmann. 3te. N. 17. Ludwig N 18. Gilg. N. 19. Helena N 20. Catharina. N. 21. Elisabeth N. 22. Brigitta N. 23. Anna N. 24. Melchior N. 25. Caspar N. 26. Balthasar N. 27. Maria N. 28.

Hart-

(f) Und nicht mit Anna, wie in der Seiffartischen Genealogie falsch gemeldet worden.

		Geb.	gestor.	alt. Jahr.	
Hartman der 3te	N. 17.	1384.	1416.	32.	
Ludwig.	N. 18.	1411.			
Gilg.	N. 19.	1415.	1459.	44.	Vermählt mit Barbara Pittingerin.
Helena.	N. 20.	•	•		mit Marx Langenmanttel von Sparren.
Catharina.	N. 21.	•	•	•	mit Paul Karg 1420. u. hernach mit Eust. Judman aus Bayrn v. Adel.
Elisabeth.	N. 22.				mit Eberhard Sturm v. Straßburg.
Brigitta.	N. 23.	•	•	•	mit Heinrich Ainkirn v. Nördlingen.

Anna. N. 24. • • starb ledig alt 15. Jahr.
Gilgs Kinder im V. Grad.
Melchior N. 25. starb mit 17. Jahren.
Caspar. N. 26. • • mit 9.
Balthasar. N. 27. • mit 24. und
Maria. N. 28. • • mit 12. Jahren.

Hartman der 3te J.U.D. N. 17. Ludwig. N. 18.

Folglich ist hier weiter nichts mehr davon zu berühren, als das Hartman der 3ten. 17. J. U. D. und dessen Bruder Ludwig I. N. 18. an Kayser Friderichs des 3ten des Maximiliani des ersten Herrn Vatters Hoff. gewesen. Er wird beschrieben als ein tapfferer Kriegs - Mann der über etliche Fahnen oder Compagnien, nach heutiger Art zu reden, als Commendant de Bataillon oder Oberster, gesetzet, an verschiedenen Orten, höchstgedachten Kayser gute Dienste geleistet, und deshalben von ihnen, und an seinen Kayserlichen Hofe, für anderen hochgehalten, und fürgezogen worden. Was aber in dem gemahlten Original Stamm - Baum, bey des Gilgs Kinderen der besondere gleiche Habit, mit grün roth und weissen Streiffen bedeuten, und ferner warum der Balthasar, seiner Schwester Maria, den Esel mit den Fingern weisset, dieses getraue ich mir nicht zu errathen, sondern will es denjenigen überlassen, welche tieffer in die alte Schrifften, oder Documente der Sulzerischen Familie einsehen können. Indessen kommt mir doch für, das solches nicht ohne Ursach von dem Mahler, sondern auf Verlangen oder Angeben der Familie also vorgestellet worden seye, weil es auf etwas gewisses muß geziehlet oder etwas besonders wird bedeutet haben.

§. 37.

§. 35.

Der Jüngste Sohn Hartman des ersten, nemlich Jobst der erste N. 8. hat sich schon damalen, noch vor 1400. mit einer hiesigen Patricien Tochter Magdalena Hörwartin verheurathet, deren ihr Vatter, Heinrich der zweyte, aus der uralten Hörwartischen Familie, und ihre Mutter Adelheid von Albon gewesen, welcher, wie sein Vatter Heinrich Hörwart der erste (der mit Agnes von Waal vermählt ware) die höchste Würde in Augspurg, nemlich die Stadt-Pflegers-Würde bekleidet hatte. Aus dieser Ehe wurden 6. Kinder nemlich 4. Söhne und 2. Töchtern gebohren, wie das mehrere auß dem auf neben stehender Tabell c. fürgestellten Jobstischen besondern Stamm-Zweig zu ersehen ist. Er selbst Jobst Sulzer der erste so 1320. gebohren worden, hielte sich zu Donauwörth auf, und wurde daselbst, wegen seiner auf dem Land daherum liegenden Güttern für wohl vermöglich gehalten, er lebte bloß von deren Einkommen, und bediente sich übrigens des Weydwercks zu seiner Lust und Vergnügen, Er starb auch daselbst 1407. in dem 87. Jahr seines Alters, und ist alda in der Abtey in seiner Capellen begraben worden. (g) Nach ihme, wie vorhero schon geschehen ver-

Von den 4ten Grad dieses Geschlechts überhaupts, und von des ersten Jobst Sulzers Zweig insonderheit.

N. 8. Jobst, so mit Magdalena Hörwartin Siehe Werlich Cronick Aug. sub A. 1326 1341

Wappen-Belustigung VII. Stück. D mählten

(g) Laut folgenden Attestati aus dem Closter zum heiligen ✝

Belangend ob eine Capelle von Weyland einem Sulzer in dem Closter Heyl. Creutz zu Donauwerth gestifftet und erbauet worden, in An. 1407. kan solches gar wohl geschehen seyn, zumahlen deren kleinen Capellen vor Jahren sehr vill allda gewesen, welche aber mit denen Jahren mehr gehindert, als die Andacht befürdert, und derentwegen auch nicht unterhalten worden, so, daß sie alle in Abgang kommen, biß an die Heyl. Creutz Capellen oder so genanndte Krufft.

Von einem Sulzerischen Epitaphio wird gleichfalls nichts gefunden, als daß die Sulzer ihr begräbnußstat, in dem Kloster unter andern Hochadelichen genüsset. Die Wort unser Jahrschrifften sind folgende. Die Adeliche Begräbnuß betreffend, ligen im Gotes Hauß im HErrn ruhend.

Erstlich die Hochgräffliche Stüffter. Item B. Maria Brabantina Ludovici Severi Conjux; dern Hoffmeistern, und Cammer Jungfrl. Helica von Bremberg die alle um Unschuld willen gestorben. Mehr die Marschalck von Bappenheimb, Oberndorff, Dornsperg, die gefreyten von KönicsEck, von Aulendorff, von Wolckenstein. Die Seckendorff, Umbgelder, von Ulm, Wolffen von Wolffsthal, Winckenthaler, Müntzmeister, Weßterstetten von Straßberg, Saurstorffer, Vöeter von Banterthier, von Stein, Walter, Eylenthaler, Rempolten, Imhoff, Rothen, Langenmantel, Sulzer, Detikofer Welßer, Rothafften, Fugger, Kirchberger,

Ubrigen meldet die Cronick, das An. 1425. Johannes Sulzer eines Burgers Sohn von Augspurg zu einem Abten in Donauwerth von denen Brüdern erwöhlet worden seye. Habe seine Regierung erstrecket biß Anno 1439 und draufhin selbe einem andern überlassen. Die übrige Lebenszeit, und das ihme vorbehalten Jahrliche habe Er zum Stain in St. Othmari Closter Constanzer Bistumbs als Resignatus Abbas noch 44. Jahr verzöhrt; da er starb; wurd auch allda begraben.

mählten sich die nachfolgende Sulzer meistens an die Töchter der Patritier, wie aus der Copey, des authentischen Original gemahlten Stamm-Baums mit den gemahlten Wappen genugsam zu ersehen, sie haben auch von dieser Zeit an nemlich von 1400. ohne Zweifel so lange die Herrn und Burger Stuben in Augspurg ungesperret gewesen. (h) dieselbe frequentirt, und seyn nach deren Sperrung von der Stuben Gesellschafft wieder darauf recipiret worden (i) sintemahlen in selbigen Zeiten auch Leuthe, von denen Zünfften, ja mehr als von Geschlechtern auf der Stuben gewest, und ist die Reception, in dem alleinigen Willkuhr der Gesellschafft gestanden, cum hodie omnia aliter se habeant. Wie denn die Sulzer in denen alten Stuben Registern aufgezeichnet zu finden.

N. 29. Jobst der ander SS. Theol. D.

Dieses. Jobst Sulzer des ersten, N. 9. Tab. a. erster Sohn Jobst der 2te N. 29. war SS. Theol. D. und Domherr zu Freysingen, wurde solches auch 1440. zu Regenspurg, an welchem letzten Orte er auch gewohnet und 1449. allda gestorben ist.

N. 30. Hanß der 3te Abbt.

Dessen Bruder Hans Sulzer der 3te N. 30. gebohren A. 1390. gieng in den Benedictiner Orden, und wurde 1425. Abbt im Kloster zum Heil. Creuz bey Donauwörth, resignirte aber 1439. wieder und überließ diese Würde, jedoch mit Vorbehalt seines jährlichen Einkommens, einem andern. Er selbst begabe sich hierauf nach Stein in St Omars Kloster, in dem Bißthum Costanz woselbst er noch 44. Jahr gelebet und erst im 87. Jahr seines Alters 1483. gestorben. (k)

N. 31. Andreas der erste mit Wölffin.

Der 3te Sohn Jobst des ersten, Andreas der 1te N. 31. bliebe in Donauwörth wohnhafft, und verehlichte sich mit Lucia Wölffin von Wolffsthal, aus Donauwärth gebürtig und mit dieser zeugte er einen Sohn Andream den 2ten N. 32. welcher im 20. Jahr seines Alters, zu Mayland wieder gestorben, und mit ihme dieser Sulzerische Zweig im 5. Grad aufgehöret zu wachsen.

N. 32. Andreas der 2te.

N. 33. Georg die erste mit Hörwartin.

Der 4te Sohn Jobst des ersten, Georg der erste N. 33. hat sich zwar ebenfals mit Catharina Hörwartin, einer Tochter des Jacobs Hörwarts. (l) zu Glätt, die ihme von Margareha Heydin aus Ulm gebohren worden, vermählen lassen, aber mit selbiger nur eine Tochter Ottiliam N. 25. und zwar in Wienn, allwo er gewohnet, erzeiget hatte, die hernach erstlich den Gabriel Harbacher, Herzog Ludwigs in Bayren Rentmeister zu Landshut, nach dessen Tode aber den

N. 34. Ottilia mit Harbacher den Albersdorffer.

Ulrich

(h) Welches 15. Jahr lang nach dem in Jahr 1368. errichteten zünfftischen Regiment geschehen.

(i) In dem, in Sulzerischen Handen stehenden von 1484. geschriebenen Stuben und Hochzeit-Buch ist Hanß Sulzer unter denenjenigen 74. Personen mit angeführet, die 1416. in Peter Riederes Behaußung auf seine Vergünstigung pflegten zusammen zu kommen, und daselbst ihre Trinckstuben zu halten, und sind unter diesen 74. Personen 7. von Adel 25. von Geschlechtern und 42. von Zünfften gewesen.

(*k*) Wie obiges Atteftat nota h. beweiset.

(l) Dieser Jacob Hörwart ware ein Sohn auch Jacob Hörwarts, den er mit Anna Rehmin erzeiget hat.

Tab. c.

Ulrich Albersdorffer geheurathet hatte. Des 5te Kind Jobst Sulzer des ersten; nemlich Barbara N. 35. bekame Hans Onsorg, so 1442. Steur-Meister und 1444. Siegler in Augspurg gewesen, zur Ehe. Das 6te Kind endlich ware Elisabeth N. 36. und diese vermählte sich mit Caspar Frickinger.

N. 35. Barbara mit Onsorg.
N. 36. Elisabeth mit Frickinger.

§. 36.

Von dem fünften Grad dieses Geschlechts überhaupts und von Hartman Sulzers des Vierten, Zweig insonderheit.

Hartman der vierte N. 11. Hans des ersten N. 7. Tab. a. 3ter Sohn. Hat sich sonderlich, in denen damals üblichen Thurnieren in Rennen und Stechen, und andern Ritterlichen Thaten und Exercitiis dergestallt geübet, daß er so wohl in Augspurg, als auch an andern Orten und verschiedenen Fürstlichen Höfen, unter andern seines gleichen einen sonderbahren Ruhm seiner Stärcke und Geschicklichkeit halber erlangt. Wie denn auch von diesem Hartman Sulzer dem vierten aus Zeileri Schwäbischer Chronick sub A. 1457. p. 66. Michael Praun in seiner Beschreibung der Herrlichkeit, Ehr, Stand, Würde und Alterthums, der Adelichen und Ehrbaren Geschlechter in den vornemsten freyen Reichs-Städten Ulm 1667. 4. cap. VIII. p. 60. & cap. X. p. 105. zu ersehen, und aus diesen beeden, der Autor (m) in der zu Halle 1708. gedruckten Nachricht von der Stadt Augspurg cap. II. p. 30. bezeuget, daß bey dem 1457. in Augspurg gehaltenen Thurnier unter allen das beste gethan haben, Graf Oßwald von Thierstein und Hartman Sulzer, Burger allda ein (sic verba ejus sonant) in allerhand Waffen sehr geübter Mann, der sich an vielen teutschen Fürstl. Höffen aufgehalten. Mit diesen stimmet genau überein was Werlich in der teutschen Übersezung des Gaßers Augspurgischen Chronik Part. II. p. 192. sub A. 1457. hievon meldet, daß nemlich bey dem allhie dicto anno gehaltenen scharffen und kurzweiligen Rennen, nach dem Ring und Quintanen, nach Graf Oßwald von Thierstein Hartman Sulzers Behändigkeit und Tapfferkeit, inmassen er wie zuvor vielmalen in allerlei Wehr und Ritter Spielen, durch ganz Teutschland und andern Fürstlichen Höffen, da er allezeit obgelegen sich erwiesen, gerühmet und gepriesen worden add. Crusius in Annal. Suev. sub hoc anno. Die übrige Zeit aber hat dieser Hartman Sulzer der 4te zu Augspurg von seinen Renten gelebet, ist 1455. von der Kauff Leut Stuben in das Stadt Gericht als Assessor gekommen, endlich aber 1466. gestorben und zu St. Moriz, wie auch sein jüngster Bruder Sigmund 1464. begraben worden, nachdem Hartman vorhero von Apollonia Pfisterin 5. Söhne und 4. Töchtern, hinterlassen, wie nebenstehende Tabell. lit. d. zeuget. Nemlich erstlichen Dominicum den ersten N. 37. so 1454. den 29. Nov. gebohren worden,

N. 11. Hartman 4te mit Apollonia Pfisterin.

N. 37. Dominicus.

D 2

(m) Henr. Burcard. Meder Doctor Legens in Halle.

den, dieser hatte abermals, in Rennen, Stechen und dergleichen Exercitiis sein sonderbares Vergnügen gefunden, wie er denn in des Cardinals und Erzbischoffen von Salzburg als seines Vettern nemlich seines Vatters Bruder Tochter Sohn, Diensten als Ministerialis gewesen, und endlich 1510. im 56. Jahr seines Alter zu Vitringen ohnweit Villach gestorben ist. Das 2te Kind

N. 38. Appollonia.

Appollonia N. 38. wurde 1456. gebohren und 1459, folglich 3. Jahr alt, wieder begraben.

N. 39. Sibilla mit Willhelm Arz.

Das 3te Kind Sibilla N. 39. gebohren 1459. den 9. Merz, wurde dem Willhelm Arz zur Ehe gegeben, starb aber 1514. im 55. Jahr ihres Alters.

N. 40. Felicitas.

Das 4te Kind Felicitas, N. 40. gebohren den 18. Jenner 1464. wurde in das St. Catharinen Kloster zu Augspurg als Dominicanerin aufgenommen, starb auch darinn 1527. alt 67. Jahr.

N. 41. Hartmon der fünffte.

Das 5te Kind Hartman der Fünfft N. 41. gebohren 1461. den 5. Hornung, ist ebenfals den Ritterlichen Exercitiis fleißig obgelegen, hat auch im Krieg gedienet, und ist bey dreyen Kaysern Friderich dem 3ten, Maximilian dem ersten, und Carl dem fünfften, engagirt gewesen, ware auch von Ihnen nebst genoßener guten Gage, mit verschiedenen Privilegiis begabet worden, biß er Alters und Kranckheit, sonderlich des Podagræ halber, nicht mehr fortkommen konte, in welchem Zustande er sein Leben in guter Ruhe zu Augspurg, biß zu seinem 1530. erfolgten Tod zugebracht, und 69. Jahr alt geworden. Es ist auch von ihme aufgezeichnet daß er allhier der Söldner, das ist nach heutiger Art zu reden der Stadt Guarde Haupt Mann gewesen, wie er denn auch in der Söldner Capell zu den Baarfüßern in Augspurg begraben worden, dessen Epitaphium die Auferstehung Christi in weißen Marmor gehauen vorstellet. Von Ihme ist auch noch in dem Leonhard Daniel Sulzerischen Stifft Hauß ein marmorner Stein vorhanden worin folgende Wort eingehauen zu leßen seyn. Impp. Cæss. Friderici III. & Maximiliani I. Aug. ab Aula. Hartman Sulcher Patric. Augustan. Sacr. Aed. Collegii equit. stipend. Augustan. Primus exædificari coepit. vixit Ann. LMD. ob. Ann. Sal. M D. XX.

N. 42. Jerg.

Das sechste Kind Hartman des 4ten Jerg Sulzer N. 42. so 1462. zur Welt gebohren ward, verließ solche wieder in seiner Jugend.

N. 43. Ulrich der 3te mit Anna Waltherin der erste Patritius aus diesem Geschlecht.

Das siebende Kind Ulrich der 3te N. 43. gebohren den 3. Juli 1463. hat gleichfalls in seiner Jugend sich in offt benahmßten Ritterlichen Exercitiis geübet, und viel und weite Reißen gethan, wie er denn biß nach St. Jacob in Gallicien zu Fuß gegangen, mit Churfürst Friederich dem 3ten Sapiente zu Sachsen zu dem heiligen Grab in das Heil. Land gezogen, und daselbsten, von Ihme zum Ritter geschagen worden, (n) auch sonsten viele

(n) Hivon könte versucht werden ob etwann in denen Scriptoribus die von denen Expeditionibus cruciatis (Croisades) geschrieben haben, de quibus B. G. Struvius in Bibliothec. Histor. cap. XI. §. 3. p. 335. seqq. oder aber in denen Scriptoribus

viele andere Königreiche und Provinzien zu Wasser und zu Land, also einen guten Theil der Welt, sonderlich der Christenheit durchzogen, und dieses alles, aus seinen freyen Belieben, ohne alle Hanthierung, meistens auf eigne Kosten, theils Religionis causa, theils Rittermäßigen Kurzweil halben. Nach dieser langen Reiße begabe er sich wieder nach Augspurg, und wurde 1510. als Assessor in das Stadt Gericht und 1525. als Senator in den Rath erwählet. Ist auch in Augspurg biß an seinen Tod geblieben, indeme von Ihme Ulrich Sulzer dem 3ten dieses noch besonders zu mercken ist, daß, als Anno 1538. den 16. October durch den Kleinen und den 17. detto durch den grossen Rath einstimmig beschloßen worden, zu denen annoch lebenden alten Geschlechtern (n) noch andere und mehrere Geschlecht und Personen zu gleicher Ehre, nemlich des Augspurgischen Patritiats anzunehmen, und zwar solche, so entweder vor 50. Jahren, neben den erzählten alten Geschlechtern, der Burger- oder Herrn-Stuben-genossen gewesen sind; oder die von alt gebohrnen, der ehrbaren alten Geschlechter auß den Stätten Straßburg, Nürnberg und Ulm, oder die alt-gebohrne von Adel und Ritterschafft, oder auch die von Kayserl. und Königl. Majestät auf diese Stund geadelt seyen. Welche 4. Sorten Leuthe, jedoch darbey allhier in Burgerrecht stehen müßen, worbey noch angehängt worden, daß hinfür keiner der alten oder neu angenommenen Geschlechter in seiner Behausung und sonsten allhier in der Stadt durch sich selbst, oder andren einigerlei Wahr oder Crämereyen wie die Nahmen haben mögen, mit dem kleinen Gewicht, Elen, Maaß oder Duzend, bey Verlust der alten Geschlechter Herrlichkeit und Gerechtigkeit für sich selbst, ihre Kinder und Nachkommen, nicht verkauffen und weggeben solle; und nun auf diese Bedingnuße allhier allerseitig fleißige Erkundigung der alten Stämme und Ankunfften angestellet, solches alles dem geschwornen Burger Meister angezeiget, und den 18. October, neun und dreysigerley inwohnende Burger Geschlecht befunden worden, welche wegen erwiesener, einer oder der anderen von den obgemelten viererlei Qualitäten der Würde des Patritiats fähig zu seyn erachtet, und den 18. December würklich darzu ernennet, angenommen und erkandt worden sind, dieser Ulrich Sulzer auch unter solcher Zahl und zwar in Ordnung der sechste, in seiner Familie aber der erste gewesen, der an dieser Stands-Erhöhung zu dem Patritiat mit Theil gehabt. Des dermalen hievon von Burgermeistern und Rathgeben der Stadt Augspurg publicirte Confirmations-Diploma sub dato 15. Merz 1539, so sammt

 gemei-

bus Saxonicis in specie de Friderico sapiente. de quibus J. C. Neu. in Access. ad Deus Wheari Relectiones hyemales part. II. Sect. XXIX. p. 216. seqq. einige Nachricht von diesem Passu möchte zu finden seyn.

(n) Denen Hörwart, Welser, Rheilinger, Langenmantel, von Sparn und R. Hoffmayr, Regenspurger und Ilsung.

einem in roth Copert eingebundenen Buch darinnen der ganze Procefs der neu angenommenen Geschlechtern in Augspurg begriffen, in originali in der Herrn Stadt:Pfleger Archiv und Gewölb ob dem Rath Hauß, und in Copia in gemeinen Stadt Archiv in dem Stadt Augspurgischen original Stadt-Buch de A. 1548. subjungirt zu finden. Confer. Werlichs Augspurg. teutsche Chronik sub A. 1538. Part. III. p. 35. ad 38. Knipschild de Juribus & Priv. Civit. Imper. lib. III. cap. 3. num. 39. 40. p. 714. Mich. Praun in der Beschreibung der Adelichen und erbaren Geschlechter in den vornehmsten Reichs-Städten cap. 10. p. 103. 104. D. Henr. Burcard Meder. in der Nachricht von der Stadt Augspurg Cap. II. §. 9. p. 37. & Cap. V. §. 8. p. 102. seqq. Er resignirte hierauf alle seine Raths-Stellen nebst allen davon abhängenden Aemtern, hingegen wurde er als ein neuer Patritius, von den Patritiern wieder in Rath erwählet; welche neue Ehren Stelle er aber nicht länger als biß 1545. genossen, weil er alsdenn im 82. Jahr seines Alters gestorben. Er wurde 1494. den 24. Merz mit Anna Waltherin in die Ehe geseegnet welche biß 1530. gedauret, als in welchen Jahr selbige wider gestorben, nachdem sie 10. Kinder, 8. Söhne und 2. Töchtern zur Welt gebohren, diese sind in dieser Tabell lit. d. von N. 46. biß N. 58. inclus. zu finden, und die Beschreibung davon wird in den folgenden 37. §. folgen. Das 8te Kind Hartman Sulzers des 4ten ware Andreas Sulzer N. 44. gebohren den 3. Aug. 1464 starb wieder in seiner Jugend. Das neunte Kind Appollonia N. 45. gebohren 1467. den 26. Merz wurde 1499. des Georg Lauingers Ehefrau, und starb 1542. im 75. Jahr ihres Alters. Uberhaupts haben die Sulzer des 6ten Grads ihrer ganzen Nachkommenschafft nicht wenig Ehre erworben, in dem einigen alschon um 1479. in denen vornehmsten Stadt-ämtern, andere an verschiedenen Kayserl. Höffen in ansehnlichen Bedienungen, die übrige aber allhier in Augspurg von ihren Renten, ohne einige Hanthierung, cavallierement gelebt haben. Biß endlich Ulrich der 3te 1538. das Augspurgische Patritiat oder Herrn Stand auf sich und seinen Zweig am ersten gebracht.

N. 44. Andreas. N. 45. Appollonia mit Lauinger.

Von der ersten Patritiats Famiie, nemlich von dem Ulrich Sulzers des 3ten Stammen.

§ 37.

Nun folget die oben in 36. §. versprochene Nachricht der 10. Kindern Ulrich des 3ten dessen erster Sohn Georg der siebende N. 46. wird als ein sehr grosser Liebhaber von allen Sorten der Jägerey, worauf er auch viele Unkosten gewendet, abgemahlet, und hat seine Lebens-Zeit auf 94. Jahr gebracht, er wurde nemlich 1495. den 22. Juli gebohren, und starb 1588. den 30. Sept. Er ließe sich 1531. mit Anna, Honolds Wittwen, eine

N. 46. Georg 7de mit Anna Bimmlin.

ad pag. 31.

Lit. d.

eine Tochter des Burgermeisters Bimmel, den 7. Novem. in ein Eheverlöbnuß ein, welches aber nur biß in das siebenzehende Jahr gedauret, weil sie 1547. wieder ohne Erben gestorben. Das 2te Kind ware eine Tochter Helena, N. 46. gebohren den 22. May. 1497. und wurde 1524. als eine Benedicktinerin zu Geißenfeld in Bayren eingekleidet. (Helena O. S. Ben. n. 47.) Hartman der 6te N. 48. als das 3te Kind so 1498 den 19. August gebohren worden, starb 1516. zu Venedig in dem 18. Jahr seines Alters, und ist allda in der Kirch zu St. Johann Chrisostomo begraben worden, alwo ein Grabstein von rothen Marmor, mit seinem Nahmen Wappen und Jahr seines Absterbens 1516. gemahlt, gehauen und geschrieben stehet. (Hartman n. 48.) Den meisten Ruhm der Sulzer des 6ten und siebenden Grads hat erworben das vierte Kind Ulrich Sulzers des 3ten, Walther Sulzer der erste, N. 49. der sich an des Cardinals und Erz-Bischofs zu Salzburg Mathäus Langen-Hof aufgehalten, und von ihme in den damaligen Kriegs-Zeiten mehrmalen zu seinen Diensten gebrauchet worden, darinnen er denn sonderliche Ehre erlanget, bevorab A. 1530. wider die Türcken vor Wien, allwo er als Hauptman den Obersten Blutfahnen wider dieselbe angeführet, mit ihren verlohrnen, solle vielleicht besser heissen, zerstreuten und flüchtigen Truppen, so noch 12000. Mann starck gewesen, geschlagen, und dieselbe mehrentheils erlegen helfen. Auch sonst in viel andern dergleichen redlich und tapfern Thaten, auch Rennen und Stechen, sich männlich und herzhaft erwiesen. Er ward gebohren 1500. den 7. Novembr. starb 1545. den 1. Nov. und ist zu Salzburg in der Dom-Kirche im Creutzgang begraben, bey welchem Grab, das Sulzerische Wappen neben folgender Grabschrift in Marmor gehauen, zu finden ist. (Walther n. 49.) Hier liegt der Ehren-veßt Hauptman Wallther Sulzer, der da starb, als man zehlt MDXLV. den 1. Nov. seines Alters im 45. Jahr, den GOtt genad. Das fünfte Kind unsers Ullrich Sulzers des 3ten ware Sibilla N. 50. so 1503. den 17. Febr. das Licht der Welt erblickte, und mit Matthäo Ehem 1521. den 30. May vermählet wurde, welcher aber den 26. Otobr. 1537. wieder starb, deme sie selbst als Wittwe 1540. in 37. Jahr ihres Alters nachgefolget. (N. 50. Sibilla mit Ehem.) Das 6te Kind Hanß Sulzer der siebende N. 51. wurde 1504. den 8. Sept. gebohren. Lebte aber nicht länger als 3. Jahr, weil er 1507. wieder verschiede. (N. 51. Hanß 7te.) Diesem folgte auch das siebende Kind Christoph Sulzer N. 52. der erste, welcher den 11. Sept. 1506. gebohren worden. (N. 52. Christoph 1te.) Das nämliche Schicksaal hatten auch die letzte 2. Kinder, nämlich das 9te Kind Hanß N. 53. der 8te gebohren 1511. den 11. Jul. und des zehende Hartman der siebende N. 54. gebohren 1515. den 4. Mertz, welcher das nämliche Jahr wieder die Welt verlassen. (N. 53. Hanß 8te. N. 54. Hartman 7te.) Hingegen das 8te Kind Christoph der zweite N. 55. gebohren 1508. den 12. Jul. ist der Autor von der zu Anfang p. 8. angeführten Sulzerischen Genealogia und Geschlechts Beschreibung, der solche 1540. beschrieben und biß auf (N. 55. Christoph 2te mit Hörwartin.)

den 8ten Grad inclusive und den Anfang des neunten biß auf Leonhard Sulzers des 2ten erste Söhne, Georg Anton und Willhelm fortgesetzet, und zum
N. 56. Stand gebracht. Er starb zu Bari in der Hauptstadt in Terra di Bari im Nea-
Ullrich 4te politanischen A. 1549. im 41. Jahr seines Alters ligt auch daselbst in S. Stephans-Kirche begraben. Er hatte 3. Kinder, nämlich zwei Söhne Ullrich den 4ten N. 56. gebohren 1536. den 19. May, starb ledig 1601.
N. 57. 65. Jahr alt, und Conrad N. 57. gebohren 6. Dec. 1537. starb zu Aug-
Conrad spurg 1565. den 28. Sept., 28. Jahr alt, wie auch eine Tochter N. 53. Anna Maria, welche er alle 3. noch in Augsburg gezeuget, von den zweien Söhne ist aber keine weitere Nachricht aufzutreiben gewesen, folglich ist mit ihnen das Sulzerische Patriat wieder erloschen, indeme wie in dem künftigen solle gemeldet werden, die übrige Sulzer aus diesem nämlichen Geschlecht dieser Patriats-Würde halben verkürzet worden, und nur bey der mehrern Gesellschaft bis 1649. geblieben; seine Gemahlin ware Juliana Hörwartin, Conrad Hörwarts und Clarä Langin Tochter, mit welcher er 1537. 27. Jul. copuliret worden, sie starb dennoch zu Augsburg 1590. den 2. May. Ihre
N. 58. Tochter aber Anna Maria Sulzerin N. 58. gebohren 1541. den 10. Jan.
AnnaMaria wurde den 12. Oct. 1562. mit Jeremia Schoter vermählt, wurde aber 1574. den 11. Oct. wieder eine Wittwe, und starb darauf im 36. Jahr ihres Alters A. 1577. den 3. Mertz, als eine Mutter zu zwei Töchtern.

§. 38.

Von dem 5 biß 6 Grad dieses Geschlechts überhaupts und von Ullrich des ersten Zweig insonderheit

Oben in dem 33 §. ist die Nachricht nebst einer besondern Tabell von Ullrich des ersten N. 10. Zweig insonderheit versprochen worden. Hier folgt beedes von N. 59. biß N. 73.

Er ware, wie oben gemeldet worden, ein Sohn Hanß Sulzers des zweiten N. 9. auf der Tab. lit. a. den er nebst 5. andern Söhnen mit Ottilia Dentrichen erzeuget hatte. Dieser Ullrich Sulzer der erste N. 10. nun, Hanß des zweiten, 2ter Sohn wurde 1393. gebohren. Lebte von seinen Herrschaften und Gütern ohne einige Handthierung, biß 1456. in Augspurg, wo er in dem 63. Jahr seines Alters verschieden, nachdeme er vorhero mit Regina Langenmantlin, des Hartman Langenmantels vom Sparren und der Barbara Schrenckin von Nozing Tochter, 5 Kinder zwei Söhne und drei Töch-
N. 59. tern erzeuget, davon dessen erster Sohn Hanß Sulzer der fünfte N. 59.
Hanß 5. Anno 1434. gebohren. Er hat sich, wie vorhin seines Vaters Bruder Hartman der 4te N. 11. Tab. d. in Rennen, Stechen, und dergleichen Exercitiis sonderlich hervorgethan, und wird auch sonsten als ein in damaligen Zeiten dermassen galanter Mann beschrieben, daß seines gleichen, wenig oder gar keiner in Augspurg gewesen, ist einige Zeit an Kayserl. Friederichs Hof des 3ten, nachgehends bey seiner Schwester Sohn bey dem Cardinal und Erz-

Bi-

Lit. e.

ad pag. 32.

Bischof von Salzburg bedient gewesen, und in dieses leztern Diensten zu N. 60.
Marburg unterhalb Villach. 1496 im 62. Jahr seines Alters unverheurathet Margaretha
gestorben. Dessen Schwester Margaretha N. 60 Ullrich des ersten 2tes Kind, mit Hanß
ist an einen Hanß Langen von Wellenburg verheurathet worden, sie ware, Langen
wie die meiste Sulzerinnen und Sulzer eine fruchtbare Mutter, und gebahr
ihrem Ehe-Herrn 17 Kinder, davon ein Sohn der berühmte Matthäus N. 61.
Lang gewesen, welcher um seiner grosse Verdienste willen, ebenfalls in die- Matthäus
ser Tabell lit. d. mit N. 61. einverleibet worden) denn er ware Kayser Ma- Lang.
ximiliani I. und Caroli V. Canzler, und Conciliarius, Vicarius in Italien N. 62.
und Legatus der Cathedral-Kirchen zu Augsburg und zu Costanz Præpositus, Magdalena
Bischof zu Gurck, Diaconus Cardinalis S. Angeli in Foro Piscium & ejusdem mit Langen-
Tit. Presbyt. Episcopus Card. Albanus, & Archi-Episcopus Salisburgensis mantel
Episcopus Carthaginensis in Hispania starb 1540. im 72 Jahr (*) Das 3te Kind N. 63.
Ullrich Sulzer des ersten ware Magdalena Sulzerin N. 62. Diese wurde von Wallburg
Andrea Langenmantel, und das 4te Kind Wallburg Sulzerin N. 63. wur- mit Dem.
de von Andrea Dem zu Ehe genommen. Das lezte Kind aber Ullrich der N. 64.
zweite N. 64. so 1444. zur Welt gebohren ward, vermählte sich mit Mar- Ullrich 2te mit Schlei-
garetha Schleicherin von Ulm 1484. und wurde eine Mutter von 9 Kindern cherin
nämlich zu 4 Söhnen (welche nach den Nahmen der vier Evangelisten benam- N. 65.
set worden) und zu 5 Töchtern. Lucas das erste Kind N. 65. war ein gros- Lucas
ser Liebhaber des Waid-Wercks, starb aber ledig 1493. Marx der zweite N. 66.
N. 66. starb mit 11. Jahren, Hanß der sechste N. 67. starb mit 8. Jahren, Marx 2te
Matthäus N. 68. starb mit 5. Jahren, drey Schwestern N. 69. 70. und 71. N. 67.
welche alle 3. einerlei Nahmen, Ottiliam in der H. Tauf bekommen, starben Hanß 6te
jung: Das 8te Kind Magdalena Sulzerin N. 72. gebohren 1495, kame in N. 68.
das Closter zu S. Catharina in Augsburg. O. S. Dominici, und starb darin- Matthäus
nen 1540. Das 9te Kind endlich Margaretha Sulzerin N. 73. gebohren N. 69.
1502., wurde 1522. des Felix Gregg von Ulm Ehefrau, und 1557. d. 30 70. 71.
Ap. wieder eine Wittwe, endlich starb sie d. 30 Ap. 1557. im 55. Jahr ihres 3 Ottilien
Alters, und mit diesen 9. Kindern, ist dieser Ullrichische Zweig des Sulzeri- N. 72. Magdalena
schen Stamm-Baum im siebenden Grad wieder abgegangen. O.S.Dom.

N. 73. Margaretha mit Gregg

§. 39.

Nun führet die Reyhe wieder zu Jörg Sulzer dem ersten N. 16. Tab. a.;
Dieser ware wie oben im 33 §. erwehnet worden, der zweite Sohn Hanß des

Von dem 6. Grad dieses Geschlechts überhaupts, und von Jörg des ersten Stamm insonderheit.

(*) Siehe Josephi Francisci & Pauli Mezgerorum Historiam Salisburgens. ibid. 1692. in folio impressam Lib. VI. p. 1145. in Cat. Episc. Gurc. Lib IV. Cap. XLIX. p. 524. 527 & 28. Cap. L. de Gestis &c. p. 531. seq. Cap. LI. Cap. I. II. p. 543. &c.

des 2ten N. 9. Tab. a. den er mit Sabina Langenfeldin erzeiget. Er kame 1475. in den innern Rath von der Gesellschaft der Kauff-Leute, unerachtet er selbst kein Kauffman ware, sondern von seinen eignen Renten lebte, ist 1479. am Donnerstag nach dem Obersten, mit und neben Peter Hörwart zum erstenmal. 1481. zum andernmal mit eben demselben 1483. wiederum mit dem nämlichen zum 3tenmal, und 1485. mit Hanß Langenmantel zum viertenmal Burgermaister, ausser dem aber 1477. Wein Ungeld-Herr. 1478 Ainunger, und Stubenmeister auf der Herrn oder Geschlechter-Stuben, 1482. Sieger, Baumaister und Pfleger über St. Jacob, 1484. Pfleger zum heiligen Geist geworden; Er wurde also nicht nur Zeit Lebens immer zu Obrigkeitlichen Würden und Aemtern gewidmet, sondern es waren auch nach ihme in folgenden Jahren allezeit einer oder mehr Sulzer im Rath gesessen, wie solches, des Raths und Aemter Buch ordentlich an den Tag giebet nämlich Anno 1540. 1548 ad A. 1568. 1571. ad 1589. 1629. 1630 1632. 1633. 1634. 1649. una serie ad 1763. Von eben diesem Jörg Sulzer dem ersten, ist in der Augsburgischen teutschen Chronik Part. II. p. 236. sub A. 1479. folgendes zu lesen A. 1479. den 7. Jenner wurden zu Burgermeister erwählet Peter Hörwart ein Geschlechter, und Georg Sulzer von der Kauff-Leuth Stuben und dieweilen viel Geschlechter damalen den Schwarz (Burgermeister allhier so nachgehends gehenckt worden, de quo vide eadem Chronica p. 234.) geflohen, und sich anderstwo niedergelassen, viel aber gar abgestorben waren, dahero also allhier grosser Mangel an Geschlechtern, das Burgermaister-Amt und andere Raths-Stellen damit zu besetzen, sich erfunden, wurde auf Anbringen dieser zweier Burgermaister der Rath entschlossen der Geschlechter-Zahl zu mehren, erwählten demnach die vier ältere Geschlecht aus den Mittlen des Raths, als nämlich die Rehmen, Nördlinger, Sulzer und Riedler, dieselbe mit dem Geschlechter-Stand zu würdigen und gleichsam zu adlen, welche aber von den Zünften und der Gemein nicht abgesöndert seyn wolten, sondern sich dessen mit sonderer Bescheidenheit bedanckt, und also vom Rath wie vorhin gelassen worden, und der Geschlechter-Stand vor dießmal nicht gemehrt werden können. „ bißhieher die Augsburgische Chronik. Aus diesem erhellet also, daß zu dieser Zeit 1479. die Sulzer annoch bey den Zünften, und zwar unter den Kauff-Leuthen, so damalen auch eine besondere Zunft gewesen, und zum Zeichen einen Ballen geführet, geblieben, von gesamten hiesigen Rath des Patritiats schon für würdig und fähig zu seyn erkennet, und ihnen derowegen solches per conclusum totius Senatus angebotten worden, welches sie aber damalen noch nicht annehmen wollen. Uebrigens wieder auf unsern Jörg Sulzer zu kommen, so ist ferner zu melden, daß er zwei Frauen gehabt, die erste ware Ursula Meitingin, mit welcher er 8. Kinder, 4. Söhne und 4 Töchter gezeuget, die andere ware Ottilia Rehmin, Wilhelm Rehms und Elisabeth von Hoy Tochter, von welcher dieser Stamm ebenfalls mit neun Kindern und zwar mit fünf Söhnen

ad pag. 35

Tab. f.

und vier Töchtern vermehret worden, wie nebenstehende Tabell lit. f. be-
zeuget. Ehe aber derer Beschreibung folget, muß vorhero noch nothwendig
erinneret werden, daß dieses eben derjenige Jörg Sulzer ist, von welchem
bereits oben gemeldet worden, daß er der erste sorgfältige Nachforscher
von Ursprung seines Geschlechts gewesen, und deßwegen selbst nach Kauff-
Bayrn gereiset, und daselbst alle mögliche Mühe angewendet, sowohl in
dem damaligen Dominicaner Closter als anderstwo, alles aufzusuchen was
noch aufzutreiben möglich ware. Worzu ihn ohne Zweifel nebst andern N. 74. Jörg 4te
Ursachen auch die starcke Anzahl seiner Kinder veranlasset haben mag, denn
er hat erstlich von der Ursula Meitingin, einen Sohn Georg den vier- N. 75. Ottilia mit
ten N. 74. so aber, gleich mit 3 Monath wieder starb. Zweitens eine Stammler
Tochter Ottiliam N. 75 gebohren 1444. welche 1484. den 5. Julii den N. 76.
Ullrich Stammler zu Ehe bekame; Drittens Sigmund den 2ten N. 76. Sigmund
gebohren 1447. dieser wurde Geistlich und lebte als Dom-Herr zu Frey- Canonic.
singen biß in sein 56. Jahr, weil er 1503. wieder verschied. Viertens Fe- N. 77.
licitas N. 77. gebohren 1448., wurde 1493. d. 7. May mit Hanß Pfister ver- Felicitas
ehelicht, worinnen sie biß 1551. gelebet, hernach eine Wittwe geworden und mit Pfister
gestorben. Fünftens Wilhelm N. 78. erblikte das Licht der Welt 1449. starb N. 78.
aber wieder in seiner Jugend, wie auch sechstens Georg der fünfte N. 79. so Willhelm
1451. gebohren worden und im 14. Jahre wieder gestorben, nicht weniger 7tens N. 79. Jörg 5te
Helena N. 80. so ebenfalls 1451. in die Welt kam, aber jung wieder da- N. 80.
von muste, das achte Kind aber Agatha N. 81. gebohren 1454. wurde den 7. Helena
Aprill 1501. dem Marx Wirsing zu Ehe gegeben, mit welchem sie biß 1534. N. 81.
gelebet, hernach aber im 80. Jahre ihres Alters gestorben, ihr Mann aber Agatha mit
bliebe annoch biß 1552. im Leben. Die zweite Frau Jörg Sulzers des zwei- Wirsing
ten Ottilia Rehmin, gebahr ihme, erstlich Leonhard den ersten N. 82. 1458. N. 82.
Er ware der erste Kauffman in diesem Geschlecht, worinnen er sich so viele Leonhard I.
Geschicklichkeit erworben, daß er seinen Kindern ein grosses Vermögen hinter- N. 83.
lassen können, denn er pflanzete diesen Stammen fort, wovon der künftige Ursula.
40 §. handlen wird. Das 2te Kind hiese Ursula N. 83. kame 1459. auf die
Welt, wurde eine Closterfrau zu Neuburg, und lebte daselbst biß 1534. als-
denn starb sie 75. Jahr alt. Das 3te Kind ware Marcus der erste N. 84.
Tab. e. gebohren 1461. Dieser ware auch ein fürnehmer Handelsherr, kame
nach Boßnen oder Boßna verheurathete sich allda mit Barbara Schillingin
von Weissenburg, und wurde daselbst Burgermaister, er liese sich auch allda
eine eigne Capelle bauen, und an sein Epitaphium das Sulzerische Wappen
hauen, worunter er auch 1514. den 12. Julii im 53. Jahr seines Alters be-
graben worden, er pflanzete ebenfalls einen neuen Stammen, wie aus der Marrischer
Tabell lit. e. und in dem 42 §. das mehrere, auch er selbst, zugleich mit Zweig
darbey fürgestellt zu ersehen seyn wird. Diesem Marx dem ersten folgte Viertens N. 85.
abermals ein Bruder Georg der 6te N. 85. so aber mit 7. Jahren wieder ge- Georg 6te.

 storben

N. 86. Wolfgang N. 87. Eraßmus N. 88. Barbara N. 89. Ursula N. 90. Sibilla

storben. Nach diesem kamen fünftens und sechstens zwei Zwillinge auf die Welt Wolfgang N. 86. und Eraßmus N. 87. Siebendes Barbara N. 88. Diese wurde ebenfalls eine Closterfrau, starb aber noch vor ihrer Schwester Ursula, gleichwie auch Achtens eine andere Schwester Ursula N. 89. mit 5. Jahren und Neuntens eine Schwester Sibilla N. 90. jung gestorben ist.

§. 40.

Von dem 8. Grad dieses Geschlechts überhaupt, und von Leonhards des ersten, Kindern insonderheit. N. 91. Leonhartd 2 N. 92. Anna mit Reyhing N. 93. Anton N. 84. Catharina

Das Leonhard der erste N. 82. Tab. f. ein Sohn Jörg Sulzer des ersten, seine Mutter eine Meitingin und er ein Kauffman gewesen, ist bereits in dem vorhergehenden 39 §. gemeldet worden, dieser erwählte sich d. 5. Aug. 1533. wieder eine Meitingin, Nahmens Ursula, welche durch ihn eine Mutter zu 6. Kindern, als 4. Söhne und 2. Töchtern geworden, der erste hiese Leonhard der zweite, wurde gebohren 1512. d. 15. Aug. Dieser ward ein Vater eines neuen Stammen-Zweigs, welcher nebst diesem Stammen-Vatter mit N. 91. bezeichnet auf der Tabelle befindlich, und wovon der folgende 41 §. handlen wird. Das 2te Kind ware eine Tochter Anna N. 92. gebohren d. 8. Januari 1514. die sich 1532. d. 29. Octobr. im 18. Jahr mit einem Hieron. Reyhing vermählte, 1544. aber schon wieder den 4. Juni im 30. Jahr ihres Alters starb. ihr (*) Ehemann aber folgte ihr den 29. Apr. 1558. nach. Das 3te Kind Anton N. 93. ward gebohren 1515. den 3. Aprill, wurde aber nicht älter, als 7. Jahr, und starb 1522. Das 4te Kind Catharina N. 94. gebohren den 7. Aug. 1516., starb ledig 1636. 20. Jahr alt. Das 5te Kind aber Hieronymus der erste N. 85. pflanzete den Stammen fort, wie gleich gemeldet werden solle. Weil das 6te Kind Bernhard der erste N. 96. den 12. Apr. 1520. zwar gebohren, aber 1529. im 9ten Jahr seines Alters schon wieder zu Grabe getragen wurde. Ehe nun aber von Hieronymo dem ersten, und dessen Kindern etwas gemeldet wird; ist von dem 8ten Grad dieses Geschlechts, folgendes nicht ungemeldet zu lassen, daß, als wie schon gedacht, A. 1538. die neue Geschlechter-Erhebung allhie vor sich gegangen, und solche Ullrich Sulzern dem 3ten N. 43. einem Sohn Hartman des 4ten N. 11. Tab. d. samt seinen beeden Söhnen Georg N. 46. und Christoph N. 53. conferi-

(*) Von ihr wird erzählet, oder ist aufgezeichnet, daß auf ihrer Hochzeit, niemand als Vatter und Mutter und Geschwistrige gewesen seyen, weilen man sonst niemand hätte laden dürffen; von diesen Verbott ist keine genugsame Nachricht vorhanden, wohl aber stehet in der teutschen Cronik Part. III. p. 23. sub A. 1532. daß, als den 22. Apr. Christoph von Stetten mit Magdalena Rehlingerin Hochzeit gehalten, und zwar sehr stattlich, aber von den Hochzeit-Leuten durchaus kein Geschenk, wie sonst gebräuchlich war, annehmen wollen, die Obrigkeit hierbey Anlaß genommen zu verbieten das hinfüro kein Burger außgenommen, Vatter, Mutter, und Bruder, dem Bräutigam und Braut einige Hochzeit Gab und Geschenk verehren solle ꝛc.

feriret worden. Die Leonhard Sulzerische Linie in specie, die Leonhard und Hieronymus Sulzer Gebrüdere dessen nicht theilhaftig geworden, sondern bey der mehrern Gesellschaft verbliben. Und setzet der Autor der Teutschen Augspurgischen Cronik Part. III. pag. 38. dessen als eine Ursach, weilen sie von der Kauffmanschaft, bey der sie gar guten Gewinn hatten, nicht haben abstehen wollen. Es erhellet aber aus einem von eben diesen beyden Leonhard und Hieronymus Sulzern Gebrüdern bey allhiesigem Magistrat im Monat Julio 1551. eingegebner und in hiesigen gemeinen Stadt Archiv. sub tit Patriciatus sub hoc anno sich befindlicher original Supplication ein mehrers und so viel, daß, wenn auch gleich das erste aus der Cronica Augustana allegirte in seinem Werth oder Unwerth verbleiben solle; dieses nicht die alleinige Ursach des auch von dieser Linie nicht erhaltenen Patriciats gewesen, sondern ein vieles darzu beygetragen, daß damalen Hieronymus Sulzer I. nicht allhier, sondern ausserhalb dieses Lands sich aufgehalten, und überdas noch minder jährig, nämlich im 20. Jahr seines Alters gewesen, er also diese Sach nicht gnugsam bedacht, noch auch besorgen können, auch von seinen Vormündern dießfalls ohne seine Schuld negligirt, hierdurch aber ihme als noch nicht majorenni nichtes habe vergeben werden können. Leonhard Sulzern II. aber seinem Bruder, der damalen auch erst in das 26ste Jahre seines Alters gegangen seye, diese Sache und Stands Erhöhung von denenjenigen, bey welchen er sich deßhalben Raths erholet, viel anders und schwerer als es hernach im Grund erfunden, fürgestellet worden, weßwegen er dann nach lang gehabtem Zweifel, was er in dieser Sach möchte zuthun haben, bloß aus erst erwehnter Ursach, und nicht aus einiger Verachtung, damalen in dem Stand als er vorhero gewesen, nämlich der mehreren Gesellschaft, geblieben. Als aber nach diesem sich ergeben, daß man auf der Herrn Geschlechter Stuben in den neuen Stuben Zettlen diese Aenderung gemachet, daß der Sulzer und auch anderer Geschlecht, so vormalen je und allezeit unzertheilt beysammen geschrieben und verlesen, von der Zeit an aber an unterschiedlich und zweien Orten weit nacheinander gesetzet und getheilet worden: haben diese bemeldte Leonhard und Hieronymus Sulzer Gebrüdere dieses näher und dahin zu Gemüthe gezogen, es möchte in künftigen Zeiten von diesem Geschlecht, welches, wie männiglich bekand, einerlei und nur ein einziges ist, vermuthet werden, daß es zweierlei von einander unterschiedene Geschlechter seyen, wodurch aber und sonderlich der beschehenen denen andern Sulzern weit nachgesetzten Absönderung dieser ihrer Geschlechts Linie ein mercklicher Ubelstand und Verkleinerung dahin erfolgen könte, als hätten die Sulzer dieser Linie, etwan nicht wie erbarn Leuten gebühret sich verhalten, daß also nur einige dieses Geschlechts zu mehrern Stand und Ehren befördert, die andere aber nämlich Leonhard Sulzerische Linie hierdurch tacite und per

 indi-

indirectum wäre deterioriret worden, und sie also hinfüro schlechter als die vorbemeldte anzusehen seye. Welches, da es in keinem Wege die Ursach der nicht auch zugleich mit erhaltenen Standes Erhöhung gewesen, bey der ganzen Sulzerischen Nachkommenschaft dieser zumalen ältesten Linie einen nicht ungegründeten Widerwillen und Verdruß wider ihre Vordere, ja ihnen selbst vielleicht mercklichen Nachtheil in ein oder andern würde erwecken können. In solcher Betrachtung haben oft besagte Leonhard und Hieronymus die Sulzer Gebrüdere im Monat Julio 1551. bey allhiesigen gesamten Rath per Memoriale bittlich angebracht, man möchte sie auch noch anjetzo aus den angeführten, und noch verschiedenen anderen Ursachen (o) zumalen da sie eben die Qualitæten, als die vor 12. Jahren neu erwählte Geschlechter besitzen, denenselben adjungiren und zu dergleichen Herrn Stand annehmen. Es ist ihnen aber diese ihre Bitt per Decretum Senatus de Dato 21. Jul. 1551. (p) gütlich abgeschlagen worden, mit der Vertröstung, „wenn hinkünftig, wiederum neue Geschlechter zu erwählen, für nöthig, „und nützlich werde erachtet werden, man von Seiten des Raths die Sulzere „vor andern deßwegen günstiglich bedencken wolle. Die Ursachen, warum „solcher Gestalten verfahren worden, seyn in besagtem Decret mitangeführet, weilen die damalige (1538.) eines kleinen und grossen Raths ergangene Erkäntnus unter andern vermöge, daß keiner, der sich inner 31. „Tagen bey E. E. nicht angezeigt, fürohin in die Zahl der von Herren solle genommen werden, und aber gedachte Sulzer vermög solcher E. E. „Raths Erkäntnuß sich in bestimmter Zeit der 31. Tagen nicht allein nicht „angezeigt, sondern auch um etlich Jahr her deßhalben kein Anregen gethan; es demnach zu Verhütung allerlei nachtheiliger Weiterung und Unordnung, die hieraus erfolgen möchte, bey angeregter eines kleinen und „grossen Raths Erkäntnuß bleiben solle ꝛc.

Hierauf haben bemeldte beyde Gebrüdere die Sulzer noch ferner, sonderlich aber der beschehenen Absönderung und weiten Hinachsetzung ihrer zumal ältesten Linie von der andern zum Patriciat würcklich erhobenen, in den Stuben Zetlen, auf der Herren Stuben, zu remediren, und der etwann künftig deßwegen ihren Nachkommen zuwachsenden Verkleinerung vorzukommen, und solche zu verhüten auf alle möglichste Weise insistiret; da ihnen dann wegen gesamten Raths durch den damaligen Amts-Burgermaister Herrn Leonhard Christoph Rehlingern wohlmeinend angerathen worden, dieser Sache halber bey denen Hrn. Stubenmaistern und Zwanzigern sich anzumelden, und allda Remedur zusuchen, allwo ihnen vermuthlich nicht werde aus Handen gegangen werden. Auf welches hin sie die Haupt-

(o) Videatur Memoriale in gemeiner Stadt Archiv sub A. 1551.

(p) Videatur in gemeiner Stadt Archiv, des gesamten Raths-Protocollum de Anno 1551. sub dato 21. Juli. p. 67.

Hauptsach und weitere Urgierung des auf sich zubringenden Patritiats in diesen Terminis vor dießmal beruhen lassen, und anjetzo nur soviel zu erhalten sich bemühet, daß das Geschlecht und Nahme der Sulzer wie vor Alters Herkommen, und um Vermeidung künftigen schon oben angeregten Nachtheils willen, wiederum zusammen möchte gesetzt werden, wie die Memorialia dieser beyder Sulzer an die Hrn. Stubenmaister und Zwanziger ob der Herrn-Stuben, ausweisen. Es haben aber die Hrn. Stubenmaistere und Zwanzigere ihnen auch dieses abgeschlagen, jedennoch anbey sich erbotten, ihnen dieser Absonderung halben einen solchen Revers zu ertheilen, daß sie damit satsam zufriden, und des befürchtenden künfftigen Nachtheils halben gesichert seyn können. Solch Erbieten nun ist ihnen den Sulzern nicht genugsam anständig geweßt, haben derowegen in einem Memoriali, welches noch dato in gemeiner hiesigen Stadt Archiv sub tit. Patritiatus sub Anno 1553. originaliter befindlich, bittlich angebracht, daß man ihnen bey dieser Beschaffenheit der Sach doch nur die Widerzusammensezung ihres Geschlechts in denen Stuben-Zetlen aus angeführten Ursachen vergönnen wolle; Aber auch auf dieses ist kein anderer als „ nachfolgender Bescheid (q) ergan„ gen; Leonhard und Hieronymus der Sulzer halb, läst es E. E. Rath „ bey der von der Herren-Stuben Erbieten bleiben.

Decretum in Senatu 12. Dec. 1553.

Inzwischen ist eben dieser Leonhard Sulzer doch gleichwohl damahlen, als 1548. von Kayser Carolo V. das neue Regiment, und dessen mehrentheil auf Patritios wieder gesezet worden, in solcher Reputation gestanden, daß er, der auch vorhero Anno 1548. in dem zünftischen Rath als einer von Kaufleuthen mit gesessen (r) so gleich mit dem Anfang der neuen Regiments Form, unter denen von der mehrern Gesellschafft mit in den Rath erwehlet, auch über St. Jacobs Pfründ, das Weberhaus, das Gopoldische Geschäfft, das Unschlicht Ampt, und die Eicht deputiret worden. Anno 1557. ist folgendes Decretum (s) seinetwegen, und vermuthlich auf vorhero von ihm angebrachte remonstrationes, in gesamten Rath ausgefallen.

„ Nach-

(q) Vide in gemeiner Stadt Archiv das gesamte Raths-Protocollum de Anno 1553. sub dato 12. Dec. p. 49.

(r) Vid. Rath und Aempter-Buch. p 2.

(s) Vid. in gemeiner Stadt Archiv das gesamte Raths-Protocoll de Anno 1557. sub dato 4. Febr.

„ Nachdem hiervon erkant worden daß Herr Leonhard Sulzer noch
„ ein Jahr neben andern Herrn das beste thun solle, er sich aber der vil-
„ fältigen Geschäfft, damit er von Raths wegen beladen, und sonderlich
„ der Verwaltung in St. Jacobs Pfründ beschweret hat, so ist ferner er-
„ kannt, das er solcher Pfründ-Verwaltung erlassen, und noch ein Jahr
„ am Weber-Hauß sizen soll.

Decretum in Senatu 4ten Febr. 1557.

Ja es hat ihme auch das Burgermeister Ampt 1561. conferirt wer-
den wollen, dessen er sich ungeachtet seiner beständigsten Entschuldigung und Vorwendung zu grosser Leibes-Schwachheit nicht hat entladen können, bis er nicht einen cörperlichen Ayd abgeschworen, daß er sich besagter Leibs-Schwachheit halber zu diesem Officio nicht tauglich genugsam von selbsten erachte. Der Ayd und was deswegen damahlen verhandlet worden, ist in gemeiner Stadt Archiv in dem gesamten Raths Protocello de Anno 1561. Sub dato 6. Aug. in folgenden terminis aufgezeichnet.

Actum 6. Aug. 1561.

„ Als meine Herren der Kayserl. Constitution und Ordnung nach
„ ein Rath und desselben fürnehmste Aempter gewählet und besezt, hat sich
„ in solcher Wahl zugetragen, daß Herr Marx Ulstät und Herr Leonhard
„ Sulzer zu Burgermeister erwählet worden, dessen sie sich zum höchsten
„ beschwehrt, mit Vermeldung, daß sie in ihres Verstands Schicklich-
„ keit und Gedächtnus, auch Leibes-Schwachheit und ihres Kauffmans
„ Handels halb, solchem Amt vorzustehen, und auszuwarten nicht getraueten,
„ mit unterthäniger dienstlicher Bitt, sie solches Ampts zu erlassen, oder
„ da solches nicht zu erlangen, wolten sie, daß dem, was sie angezeugt
„ hatten, also wäre, mit ihrem Ayd erhalten; Und meldet Herr Marx
„ Ulstät insonderheit, da man ihn aber nicht gedachte zum Ayd kommen zu
„ lassen, so wolte er sein Burgerrecht aufgeben, und sich aus dieser Stadt
„ thun. Und wiewohl sie im sizenden Rath durch Herrn Heinrich Rehlin-
„ ger Stadt-Pfleger, auch folgends privatim durch die zwey Herren
„ Burgermeistere Herr Leonhard Christoph Rehlinger und Herrn Johann
„ Baptista Haintzel von E. E. Raths wegen, freundlich ersuchet und gebet-
„ ten worden, neben und mit andern Raths-Persohnen die nit münder
„ dann sie Entschuldigungen und Beschwehrungen fürzuwenden hätten, das
„ Best zuthun, und sich solcher Bürde, um des Vaterlands willen nicht
„ zu beschwehren, mit Vertröstung, daß sie nach dieser fürgegangnen Wahl
„ mit diesem Amt ferner nicht belästiget werden sollen, so haben doch beyde

„ er-

„ ernandte Herrn Ulstät und Sulzer ob ihrem Begehren und Vorhaben
„ verharret, derohalben ein E. Rath beweglich von der Sache geredt und
„ erkannt hat. Daß Herr Leonhard Sulzer in Ansehung seiner männig-
„ lich bewußten Schwachheit und Mängel zum Eyd gelassen; aber dem Hr.
„ Ulstät angezeiget werden soll, daß E. E. Rath ihn, weilen man keine
„ Kranckheit oder Leibes Schwachheit an ihm spühret, daß auch andere
„ Herrn im Rath mit so grossen und wohl mehreren Geschäfften beladen, nit
„ könt zum Ayd kommen lassen, sondern ihm stünde der freye Auszug aus
„ dieser Stadt bevor. Und ward hierauf dem Herrn Sulzer folgender Eyd
„ vorgelesen.

Ayd.

„ Ihr werdet schwören daß ihr dem Burgermeister Ampt, Schwach-
„ heit halb eures Leibs und aus keiner andern Bewegnus nit mehr vorseyn
„ und auswarten könt: treulich sonder Gefährd.

„ Herr Marx Ulstät aber, ließ sich nach eröffnetem Bescheid verneh-
„ men, er wolte den nächsten Raths-Tag sein Burgerrecht auffsagen 2c. 2c.
Hactenus das citirte Raths-Protocollum. Und aus eben diesem de A. 1567. ist aus zweyen daselbsten sub datis 1. Febr. & 2. Aug. befindlichen Decretis abzunehmen, daß besagter Leonhard Sulzer die Resignation vom Rath und übrigen seinen officiis publicis ernstlich gesuchet, solche aber erst Anno 1568. erhalten habe. Die Decreta lauten kürzlich wie folget.

„ Herrn Leonhard Sulzer solle hiemit sein Begehren, noch zur Zeit
„ abgeschlagen, und ersuchet werden, nochmahlen ein übriges zuthun.

Decretum in Senatu de 1. Febr. 1567.

Das andere.

„ Herr Wolf Hörwarts, Herrn Six Eiselnis (t) und Herrn Leon-
„ hard Sulzers Supplicationes seynd bis auf nächst künfftige Raths-Wahl
„ eingestellt.

Decretum in Senatu de. 2. Aug. 1567.

F Ehe

(t) Nota die Supplicationes der beyden ersten sind im Archivo publico sub tit. Rath sub hoc anno befindlich und zeigen, daß es ihnen um die Resignation zuthun war; die Sulzerische aber muß etwan anderswohin verleget worden, oder gar verlohren gangen seyn.

Ehe nun dieses alles geschehen, haben diese zwey Brüder Hieronymus
der erste N. 95. Tab. f. Leonhard der 2te. N. 91. Tab. e. ihres Vatters
Handlung fortgesezet, und sind auch beede der Evangelischen Religion zuge-
than gewesen, wie die noch hier florierende 2. Familien als Nachkommen des
Hieronymus dato noch zugethan seyn. Dieser Hieronymus der erste
N. 95. wurde gebohren 1518. den 13. May, er ware der dritte sorgfältige
Nachforscher seines Geschlechts, er ließ sich 1540. den 30. August mit
Maria Rehmin, Jahann Rehm und Margaretha Rößlerin Tochter in die
Ehe einseegnen, diese daurete 16. Jahr, weil er 1556. den 20. No-
vember wieder starb; nichts destoweniger wurde er binnen diesen 16.
Jahren ein Vatter zu 11. Kinderen, 4. Söhnen und 7. Töchteren. Seine
David. n. 97. Frau aber lebte noch als Wittwe bis 1603. die Kinder waren wie Tab. f.
zu sehen N. 97. David, dieser ware der Fortpflanzer des Stammen, woven
Maria n. 98. unten gleich geredet werden solle. Jhm folgte eine Schwester Maria N. 98.
Sabina, mit den 31. Octobr. 1542. starb aber gleich wieder im 2. Jahr 1544. den 29.
Vöhlin. n. 99. Februari. Die andere darauf folgende Schwester aber Sabina N. 99. ge-
Hieronymus bohren den 23. Febr. 1544. bekam 1562. den 22. Sept. den Victor Vöh-
n. 100. lin, des alten geheimen Raths, Hans Vöhlin Sohn, zur Ehe, starb aber
nach 10. Jahren 1572. den 4ten Sept., und er folgte ihr den 4. Merz
Heinrich. 1577. Jhr folgte ein Bruder Hieronymus der 2te N. 100. so den 5ten
n. 101. August 1545. gebohren und den 2. Novembr. wieder begraben, folglich nicht
Ursula. älter als 3. Monath geworden, eben dieses widerfuhr seinem Bruder Hein-
n. 102. rich N. 101. dieser kame 1546. den 1. Nov. in, und 1547. den 16. Ja-
nuari folglich, mit 2. Monath wieder aus der Welt. Noch kürzer machte
es das 6te Kind, eine Tochter Ursula N. 102. diese starb gleich an dem
Susanna Tag ihrer Geburth, nemlich den 2. May. 1648. ihre darauf folgende
mit Ehinger Schwester aber Susanna N. 103. hielte sich besser, diese erblickte das
n. 103. Licht der Welt 1549. den 1. Octobr. und wurde den 6. Febr. 1581. mit dem Ul-
rich Ehinger von Grottenau getrauet, starb aber nach 9. Jahren wieder
Eleonora. zu Ulm 1589. den 2ten Sept. im 40. Jahr ihres Alters. Er aber lebte noch
n. 104. bis 1618. den 18. Juli. Das achte Kind ware abermahls eine Tochter Nah-
Hieronymus mens Eleonora N. 104. lebte aber nicht länger als 6. Jahr, denn 1551. den
n. 105. 16. Febr. wurde sie gebohren und den 26. Dec. 1557. wieder begraben.
Maria n. 106. Das 9te Kind Hieronymus der 3te N. 105. erreichte nicht einmahl ein gan-
zes Jahr weil er 1552. den 26. Merz zur Welt, und 1553. den 23. Merz
Euphrosina zu Grabe gebracht worden. Das nemliche wiederfuhr auch dem 10. Kind
mit Thenn. Maria, N. 106. so 1553. den 24. Aug. zu leben angefangen den 15 Nov.
107. 1554. wieder aufgehöret hat. Das lezte und 11te Kind aber Euphrosina
Sulzerin, blieb nicht nur lange bey Leben, da sie 1555. den 2ten Juni geboh-

ren

ren worden, sondern sie wurde auch selbst eine Mutter mit Marx Thenn,
mit dem sie sich 1586. den 17. May ehelich versprache, ward aber 1620. den
5. Dec. wieder ein Wittwe und starb endlich 1622. alt 67. Jahr.

Unter allen diesen 11. Kindern ware also David Sulzer der erste N. 97. David mit
der einzige, welcher diesen Haupt-Stammen fortgepflanzet, dieser wurde Pahlerin.
gebohren 1541. den 26. Juni, er hat erstlich auf Universitäten und zwar an- n. 97.
fänglich zu Ingolstadt, so denn zu Bourges in der Provinz Berri in Franck-
reich sich einige Zeit aufgehalten, und ist nach geendigtem Studieren, so wohl
durch bemeltes Franckreich, als nach Italien bloß allein die Sprachen zu
erlernen und diese Länder zu besehen, gereißt. Nach diesem ist ihme Anno
1563. von Herrn Burgermeister Wolffgang Pahler, seine Tochter Mag-
dalena, (welche er mit Magdalena Wagnerin erzeuget) den 4. May zur
Ehe gegeben worden, diese wurde aber wieder eine Wittwe weil ihr Herr
David Sulzer der erste schon im 28. Jahr seines Alters Anno 1569. den
10. Juli gestorben, sie selbst aber blibe noch biß 1621. bey Leben, und starb
den 22. Dec., als Wittwe, sie hinterliessen wehrend ihren 6. Jährigen Ehe-
stand dennoch 4. Kinder, und zwar 2. Söhne und 2. Töchteren, diese hie-
ßen 1.) Maria Magdalena Sulzerin N. 108. wurde gebohren den 5. Febr. Maria
1564. bekam Hr. Heinrich Welser Herrn Christoph Welsers mit Anna Rei- Magdalena.
hingen erzeugten Sohn 1585. den 26. April zur Ehe, starb aber wieder 1620. n. 108.
den ersten May im 56. Jahr, und ihr Herr folgte ihr 3. Jahr hernach, nem-
lich, 1624. den 12 Sept. Das 2te Kind ware Hieronymus der 7. de N. Hieronymus
109. gebohren 1565. den 31. Merz starb aber wider im Merz und zwar n. 109.
den 21. in folgendem 1566. Jahr, da er nicht gar ein Jahr gelebet. Des- Wolffgang.
sen Bruder aber Wolffgang der 3te N. 110. gebohren 1567. den 30. Aprill n. 110.
hat zu erst in Tübingen, Padua und Senis studieret, hernach aber sich der
Handlung gewidmet, und nach vollbrachter Reise durch ganz Italien, in
seines Vettern, nemlich seiner Mutter Bruder, Wolffgang Pahlerischen
Schreib-Stuben sich engagirt, er vermählte sich mit Jacobina Weisin einer
Tochter des Leonhard Weiß und Afra Merzin, die Copulation geschahe den
26. Jan. 1590. diese Ehe daurete nicht länger als 19. Jahr, er starb 1609.
den 9. Sept. nur 42. Jahr alt, seine Frau aber 1620. den 5ten Juli, nach-
dem sie 8. Kinder mit einander gezeuget, wordurch dieser Wolffgang Sul-
zer N. 110. der allgemeine Stamm-Vatter drey besonderer Sulze-
rischen, meist noch allhier in Augspurg florierenden Linien geworden, davon
jede auf einer besondern Tabell nemlich die Wolffgang Leonhardische auf
Tab. g. die Hieronymusische und die Carlische ins künfftige bey
andern Gelegenheiten fürgestellet werden sollen. Jezo wird aber dieser §.
und diese Tabell Lit. f. mit dem 4ten Kind des Davids Sulzers beschlossen,

N. 111. Regina mit Oesterreicher. dieses ware Regina Sulzerin N. 111. sie wurde gebohren den 21. Sept. 1568. trat 1594. den 7. Jan. mit Hanß Oesterreichers und Anna Jenischin Sohn, Johann Jacob Oesterreicher, in die Ehe, wurde aber 1613. wieder eine Wittwe, und starb am Palm Sonntag 1624. den 31. Mertz. alt 56. Jahr.

§. 41.

Von dem achten Grad dieses Geschlechts überhaupt u. von Leonhard des zweyten Stammen-zweig insonderheit. Die Historie der Sulzer des 8. und 9ten Grads ist etwas steril, und weiter nichts sonderliches mit ihnen fürgegangen. Was nun Leonhard den zweyten N. 91. anbelangt, welche samt seinen Kindren auf der Tabell Litt. e vorstellet, und wovon im vorgehenden 40. §. gemeldet worden, daß er ein Sohn Leonhard des ersten N. 82. Tab. f. von Ursula Meitingen gewesen, so ist weiters von ihme zu melden, daß er 1512. den 15. Aug. gebohren worden; und mit seinem Bruder Hieronymo dem ersten N. 95. Tab. f. die vätterliche Handlung gemeinschafftlich fortgepflanzet; er vermählte sich mit Regina Imhoffin, Simon Imhoff und Sibilla Baumgartnerin Tochter A. 1531. den 27. May, mit dieser zeugte er in allem 10. Kinder 8. Söhne und 2. Töchter; als aber 1547. die Pest in Augspurg graßirte, so entflohe er damahlen mit 6. seiner Kinder nach Grumbach, er wurde 1539. und 40. in das Stadt-Gericht, 1541. aber in Rath gewählet, worinnen er biß 48. nicht nur allein gesessen, sondern ist auch von der Kauffmans Stuben, von 1544. biß 1547. zum Rechnungs Herrn über die Pflege verordnet worden, 1548. wurde er bey Veränderung der Regiments Form wieder in den Rath, aber nicht mehr von der Kauffleuth Stuben, sondern von der mehreren Gesellschafft gewählet, und ihme verschiedene Raths-Aemter aufgetragen; Er ware wie bereits oben gemeldet worden, wie seine Nachkommen, der Evangelischen Religion zugethan, Er starb endlich 1574. alt 62. Jahr, und seine Frau 1587. den 5. Jan. im 79. Jahre ihres Alters. Ihre zehen Kinder

N. 112. Jerg. 9te. waren folgende 1.) Georg der neunte N. 112. gebohren 1535. den 2. April ein sehr geschickter, und wohl erfahrner Kaufman, er wurde 1571. den 3. August in den Rath und 1572. zum Baumeister erwählet, er wurde auch Evangelischer Ober-Kirchen-Pfleger und Administrator Collegii Annæani welche Ehren-Stelle er 18. Jahre biß 1589. verwaltete, da er von hierweg, (ist aber nicht aufgezeichnet wohin,) gezogen, vielleicht nach Nördlingen zu seinem Bruder Willhelm, oder noch vermuthlicher nach Speyer, um den daselbst anhängigen Proceß abzuwarten, er kame aber doch wieder nach Augspurg wie er denn auch allhier den 14. Jenner 1603. gestorben, und in den obern Evangelischen Gottes-Acker begraben worden. Von diesem Georg Sulzer N. 112. dem 9ten, wird in dem zu Anfang gedachten Manuscript verschiedener Geschlechter Register gedacht, p. 49. daß er in denen strittigen Religions und Calender Sachen nebst andern des Raths, es mit dem Catholischen

lischen Herrn Stadt-Pfleger solle gehalten haben. So geschiehet auch von ihme Meldung in dem Privilegio Ferdinandeo, de dato 4. Sept. 1627. folgender Gestalt, daß Magistratus Augustanus, Kayser Rudolpho dem zweyten zu erkennen gegeben, daß bey ihnen länger, denn Menschen Gedächtnuß reichet, nach und nach Herkommen, daß sie keine Provocation von extra Judicial Decreten insgemein jemals Statt gegeben, sondern dieselbe jederzeit der Gebühr nach exequirt und vollzogen, biß damalen einer ihrer Burger Georg Sulzer im Jahr 1593. sich unterstanden von einem durch den Rath wieder ihn gefälten rechtmäßigen Decret an unser Kayserl. Cammer Gericht zu appelliren, und daselbst novo exemplo eine inhibition auszubringen, also daß die gemeine Stadt dahero eine præjudicirliche Nachfolge besorgen wollen, und derowegen unterthänigst gebetten, daß von Maximiliano I. und Rudolpho dem 2ten albereit erhaltene Privilegium de non appellando ab extra Judicialibus Decretis ihnen zu confirmiren, und zu extendiren, wie das mehrere hierauf erfolgte aus besagtem Privilegio selbsten zu ersehen. Siehe Volum. Priv. und Verträge in gemeiner Stadt Canzley. Die Ehefrau unsers Gorg Sulzer des 9ten ist gewesen Regina Manlichin, mit welcher er sich 1557. den 20. April. copulieren lassen, sie starb aber vor ihme schon 1588. den 24. Jan. und wurde eine Mutter zu zwey Kindern, einen Sohn Matthiam und eine Tochter Mariam, wovon vielleicht bey einer andern Gelegenheit ins künfftige eine besondere Tabell und nähere Nachricht folgen wird. Sein
Bruder, Leonhards des 2ten, zweyter Sohn, Anton der andere, N. 113. ge- N. 113.
bohren den 14. Jenner 1537, wurde neben seinem Bruder Willhelm, in der Anton 2te.
Handelschafft unglücklig, und starb den 30. Nov. 1609. alt 72. Jahr, seine Ehegattin wurde 1562. den 28. April Maria Conradina Hezlin, diese starb
vor ihm 1601. Das 3te Kind Willhelm der 2te N. 114. gebohren 1539. N. 114.
den 7. Julii, kommt 1585. in das Stadt-Gericht wird Allmosen Pfleger, re- Willhelm.
signirt 1590. den 6. Aug. starb , , , Er liesse sich mit Richardis Eiselerin A. 1562. den 28. April, in eine Eheverlöbnuß ein, aus welcher Ehe 16 Kin-
der hervorgebracht wurden, wovon die Abbildung und Beschreibung eben- N. 115.
fals aufs künfftige verspahret werden solle. Das 4. Kind hieß Simon Simon.
N. 115. gebohren den 23. Sept. 1541. starb aber wieder den 14. Febr. 1543. N. 116.
im 2ten Jahr. Eben also auch das 5te Kind Joachim N. 116. gebohren den 14. Joachim.
Merz 1543. welches zu Grumbach 1547. den 29. Nov. gestorben. Das N. 117.
nemliche wiederfuhr auch dem 6ten Kind Hanß dem 9ten N. 117. so 1544. den Hanß 9te.
27. Dec. gebohren, und 1547. den 25. Nov. zu Grumpach begraben worden, N. 118
das 7te Kind Maria N. 118. gebohren den 7. Merz 1546, wurde zwar et- Maria.
was älter, jedoch erreichte es kaum das 14. Jahr, weil es den 9. Merz 1560. N. 119.
wieder gestorben. Das achte Kind endlich Regina Sulzerin N. 119. gebohren den Regina mit
23. Jan. 1548. bliebe bey Leben, und wurde Ludwig Haugg den 27. Sept. Ludwig Haugg.

N. 120. Leonhard der 3te. N. 121. Heinrich der 3te.

1567. zur Ehe gegeben, mit welchem sie biß 1580. gelebet, worin sie den 21. Jan. eine Wittwe worden, und noch biß 1614. den 1. Jenner geblieben, woran sie 66. Jahr alt, gestorben. Die lezte zwey Kinder Leonhard der 3te N. 120. und Heinrich der 3te N. 121. erreichten aber kein großes Alter, Leonhart der 3te N, 120. wurde 1549. den 17. May gebohren, reisete nach Venedig, 1562. den 14. October, und starb daselbst 1563. den 10. Jenner 14. Jahr alt. Und Heinrich der 3te N. 121. gebohren den 22. Dec. 1550. starb gleich nach 7. Tagen den 29. Dec.

Von dem 7ten und 8ten Grad dieses Geschlechts überhaupts und von dem Marxischen Zweig insonderheit.

§. 42.

N. 122. Georg. N. 123. Anna. mit Jenisch N. 124. Wolffgang. N. 125. Marx mit Kemin von Hunddorff. N. 126. Sabina.

Nun folget auch die versprochne Nachricht des Marxischen Zweigs, welche oben in dem 39 §. versprochen worden, Marx der erste N. 84. Burgermaister zu Boßna zeugete mit Barbara Schillingin 4. Kinder 3. Söhne, und eine Tochter, wie die bey pag. 32. stehende Tabell lit. e. zeiget; nämlich Jörg Sulzer N. 122. dieser wurde gebohren 1508. den 2. Oct., starb aber wieder in seinem 13. Jahr, aber nicht zu Boßna, sondern zu Kauffbayrn Anno 1521. Hernach kame Anna Sulzerin N. 123. diese wurde gebohren 1509. und bekam 1528. den Georg Jenisch Kauffman in Boßna zur Ehe. Das 3te Kind ware ein Sohn Wolfgang der 2te N. 124. gebohren 1511. und das 4te Marx der 2. N. 124. geb. 1512. bekame 1536. zu einer Ehefrau, Catharinam Kemin von Hunddorff aus einem adelichen Geschlecht in Breßlau, starb auch in Breßlau 1564. alt 52. Jahr, und ruhet in der Kirche bey St. Elisabeth. Aus dieser Ehe kame eine Tochter Sabina N. 126. was weiter mit diesem Zweig merckwürdiges geschehen, und wie er sich ausgebreitet, ist noch unbekand, vielleicht gibt aber diese Schrifft Gelegenheit, daß künftig mehrere Nachrichten davon eingesendet werden, um bey andern Vorfallenheiten etwas hievon dem Publico mittheilen, und diesen Stammbaum vollkommener fortsetzen zu können.

Von dem 11 bis 14. Grad dieses Geschlechts überhaupt, und von Wolffgangs Leonhart u. Gustaph Adolph Sulzers Stamm insonderheit.

§ 43.

Es wurde oben im 40. §. gemeldet daß Wolffgang Sulzer der 3te Tab. f. N. 110. ein Stamm-Vatter 3. neuer Linien geworden, und 8. Kinder hinterlassen, welche nebst ihren Nachkommen auf besondern Tabellen fürgestellet werden sollen. Diesem Versprechen gemäß folget hiemit, die erste Tabelle sub lit. g. mit dem Stammen Wolffgang Leonhard Sulzers, Wolffgang Sulzer des 3ten, ältesten Sohn, denn unser Wolffgang Sulzer der 3te N. 110. Tab. f. hatte nemlich mit Jacobina Weißin 8. Kinder gezeiget, den vorgesagten erstge-

bohrnen

ad pag. 46.

Lit. g.

gebohrnen Sohn Wolffgang Leonhard N. 127. dessen Bruder ware nun Hie- N. 127.
ronymus der 8te als das 2te Kind vorgemelte Wolffgang des 3. Von Hieronymo Wolffgang
dem 8ten N. 128. wird nebst seinen Nachkommen unten gleich das mehrere folgen. Leonhard.
Das 3te Kind David der 2te N. 129. ist gebohren 1594. den 19. Julii. so N. 128.
wieder gestorben nach 23. Tägen 1594. und das 4. Kind Jacobina Hieronymus
Sulzerin N. 130. gebohren den 16. Oct. 1595. hat ihren ledigen Stand 8te.
den 24. Febr. 1624. mit Herrn Johann Heinrich Thenn, des Schmelzherrn N. 129.
und Gewercker der Fürstl. Graffschafft Tyrol und Erzstifft Salzburg, und David 2te.
Frau Elisebetha Hörwartin Sohn, verändert, und ist darauf wieder im 34. N. 130.
Jahr den 10. Febr. 1629. gestorben. Ihre Schwester, Wolfgang des 3ten Jacobina
5tes Kind, Magdalena Sulzerin N. 131. gebohren 1597. den 1. Julii, wel- mit Thenn.
che Herr Bernhard Zäch von Deybach 1624. den 21. October zu seiner 2ten N. 131.
Gemahlin angenommen, aber 1641. den 29. Sept. wider eine Wittwe ge- Magdalena
worden, ist 1669. den 28. Aug. 72. Jahr alt, als eine Mutter eines Sohns ge- mit Zäch.
storben. Das 6te Kind war ein Sohn Raymund Sulzer N. N. 132.
132. erblickte das Licht der Welt 1599. den 12. May, genosse solches aber Raymund. N. 133.
nicht länger als 10. Monath, und starb 1600. den 19. Merz: das 7. Kind war Regina mit
eine Tochter Regina Sulzerin N. 133. gebohren 1600. den 1. October, sie Garb.
lebte seit 1632. von 6. October biß 1634. den 30. May, mit Herrn Johann
Bapista Garb Handels Herrn zu Augspurg, in der Ehe, an welchen Tag
sie eine Witte geworden, und nach diesem nicht länger als noch 3. Monath
gelebet, und 1634. den 22. Aug. ihrem Ehe Herrn nachgefolget. Das 8te
Kind endlich Rosina Sulzerin N. 134. gebohren den 26. April 1603. wurde N. 134.
eine sibenzig jährige Jungfrau, und starb ledig 1673. den 12. October folglich Rosina.
ware der Wolffgang Leonhard N. 127. und sein Bruder Hieronymus der 8te
N. 128. die einzige Fortpflanzere dieses Sulzerischen Stammen-Baum ehe nun
von des ältesten Bruder Wolff Leonhard und dessen Kindern mehrers gemel-
det wird, solle vorhero von Hieronymo, noch folgendes gemeldet werden, uner-
achtet derselbe nicht auf dieser Tabell befindlich, sondern ihme und seinen
Nachkommen eine besondere Tabell aufs künfftige, bey einer neuen in der
Sulzerischen Familie folgenden Veränderung, gewidmet, und das weitere
alsdenn gemeldet werden solle, indessen ist von ihme so viel zu wissen, das
dieser Hieronymus der 8te 1592. den 6. December gebohren worden,
nachdem er sich einige Zeit zu Verona und Amsterdam in Handels
Dienste aufgehalten, und so wohl in Italien und Holland die vornehmste
Plätze besichtiget, als auch durch die Niederlande, Engelland, Franckreich
und die Schweitz, schöne Reissen vollbracht, hat sich mit Magdalena
Oesterreicherin, Hr. Dan. Oesterreichers Tochter Anno 1616. den 6. Junii
verheyrathet, ward hierauf Anno 1625. zum Austheiler des heiligen All-
mosens, Anno 1632. da, in diesem Jahr der allhiesige Rath ganz allein von

Evan-

Evangelischen vom König in Schweden besezet worden, zum Patritio ernennet, so dann in den Inneren Rath und zum Steurmeister, Taxier Herrn, zu Aufnehmung des Barchet Ungelds, zum Ober-Pfleger über das Plater-Hauß, Verwalter des Findelhauses, über das Bisingerische Geschäfft und zum Administratore Collegii Annæi, auch der Martin Weisischen Stifftung erwählet. Als aber A. 1635. die Stadt widerum an Kayser Ferdinandum II. per accord übergeben, und der gesamte Rath allein mit Catholischen erfüllet worden, ist nebst all anderen Evangelischen Raths Verwandten auch er, seiner Stelle des Raths und Steurmeister Amts wieder entlassen, das Jahr darauf nebst noch dreyen andern zum Dispensatore über das zum Unterhalt des Evangel. im Collegio Ann. gehaltenen GOttes Dienst und Alumnor. daselbst, auch andern milden Nothwendigkeiten versamlete Allmosen, in denen im Collegio angehängten Stöcken, von der Evangelischen Burgerschafft gebetten, auch A. 1638. in das, von damahls geweßten ganz Catholischen Magistrats selbst permittirte Collegium der Ausschüsse, welchen die Angelegenheiten des selbiger Zeit höchst bedringt geweßten Evangelischen Weesens, von der gesamten Evangelischen Burgerschafft anvertraut gewesen, gezogen, und darein genommen worden; bis A. 1649. nach erfolgtem Westphälischen Fridens-Schluß durch die Kayserl. subdelegirte Hrn. Comisarios vigore dicti Instrumenti Pacis das hiesige Stadt Regiment in gleicher Anzahl von Evangel. und Cathol. von neuem bestellet worden, da er, nebst noch dreyen andern Familien ordentlicher Weiße mit all seinen Descendenten zur Patritiats-Würde erhoben, und so gleich noch dieses 1649.ste Jahr durch ordentliche und von wohlgedachten Kayserl. subdelegirten Hrn. Commisariis bestättigte Wahl, widerum in den inneren, und zwar geheimen Rath, desgleichen zum Deputirten ad Officium Sanitatis und Pfleger über S. Martins Stifft wie auch Ober-Kirchen-Pfleger Ampt und Administratore Collegii Augustanæ Confessionis und endlich A. 1659. zum Einnehmer-Ampt erwählet worden, welche Charges er bis an seinen A. 1663. den 2ten Nov. erfolgten Tod gebührend und rühmlich verwaltet. Er ware der fünffte sorgfältige Samler und Aufschreiber seines Geschlechts. Er hinterliesse von seiner Frauen, welche 5. Jahr nach ihme 1668. den 16. Januar gestorben 2. Söhne. Wolffgang den 4ten Hieronymum den 9te, der erste Wolffgang der 4te kame 1617. den 26. Nov. auf die Welt, der leztere 1619. den 10. Febr. und bestunde also die andere Linie dises Grads (welche auf einer anderen Tabell ins künfftige erscheinen wird.) nämlich Hieronymus Sulzers des VIII. und Magdalena Oesterreicherin Nachkommenschaft, nur aus zweien Söhnen, die aber wegen ihres sonderbaren in ihren obgehabten Functionen,

Fleises

Fleises, und Arbeitsamkeit, auch Colligirung und sehr ordentlicher Zusammenschreibung alles dessen, so in Augsburg von A. 1628. biß 1679. sowohl im Rath, auch meisten dessen Aemtern und dem Stat-Gericht, als auch dessen, so in all andern merckwürdigen Begebenheiten, sowohl in Ecclesiasticis, als Politicis, sonderlich der ganzen Westphälischen Friedens Negotiation, der darbey geführten Correspondenz und der so zu Nürnberg als allhier selbsten vorgegangenen Friedens Execution, vorgefallen, item Zusammentragung vieler Privilegiorum, Verträge, Stat-Ordnungen, und andern annotirten Singularibus Reipubl. Aug. auch sonst gemachten curieusen observationen die Arcana Politicæ Augustanæ, item begangne solecismos Politicos selbiger, Zeit, in sich haltend &c. &c. gewißlich all andern Sulzern, certo respectu, wo nicht an Ruhmwürdigkeit zu præferiren, jedoch wenigst allen und jeden insgesamt und insonderheit mit grösstem Recht zu immerwärenden ihrem guten Andencken, können an die Seite gesetzet werden.

Der erste nun Wolffgang Sulzer dieses Nahmens der IV. Hieronymus Sulzers des VIII. erster Sohn, nachdeme er 4. Jahr auf der Universität Altorff mit sonderbaren Ruhm, davon das von der Juristischen Facultät allda auf Pergamend geschribnes und mit ihrem Academischen Signet besigelt, ihme ertheiltes Attestatum und fernerweitige Recommendation de Dat. prid. Id. Nov. 1645. ein klares Zeugnuß gibet, denen Studiis obgelegen, ist von dar auf Gutachten seines Hr. Vaters in Franckreich, selbige Sprache zu lernen, und desselben vornehmste Provinzien, Städte, und Universitäten zu besichtigen, und eben dieses auch in beyderlei Niderlanden, zu vollziehen, versendet worden, und nach Verfliessung zweier Jahre, wieder in sein Vaterland gekommen, von wannen er noch einmal nach Altorff gezogen, und noch 3. Jahr die Studia prosequiret, nach welcher Zeit er sich wieder nach Augsburg begeben, da A. 1656. ihme nach eingeholten Gradu Doctorali die Acturiat Stelle bey Wohl-Löbl. Stadt Gericht conferirt worden, welches Officium er 25. Jahr, auf das Beste verwaltet, und wäre wohl zu grössern Ehren Stellen befördert worden, wofern er nicht selber dafür gebetten, und sowohl in diesem statu, als dem von ihm erwählten Cœlibatu biß an sein Lebens End zu verharren, sich entschlossen hätte, und wie er seine ordentliche Amts und Beruffs Geschäffte sich sehr angelegen seyn lassen, als hat er auch niemalen ermüden wollen, dem gesamten Evangelischen Wesen dieser Stadt nach allem Vermögen zu rathen, und aufzuhelffen, auch was sonsten demselben dienlich, sovil als möglich ins Werck zubringen, wovon desselben in des allhiesig Wohl-Löbl. Evangelischen Wesens Archivo, über die daselbst vorhandene hundert Fasciculos der Ordnung nach, und der von Stuck zu Stuck darinn enthaltenen Acten auch noch über vielen andern ausser dieser hundert Fasciculen, daselbst befindlichen Acten, Convolute, geführte Registratur nicht weniger die grosse Menge in besagten hundert Fascic. von ihme aufgesetzte wichtige Concepte,

und noch andere, von seiner Hand daselbst noch aufbehaltene Documenten &c. ein klares Zeugnuß geben. Ja er hatte auch durch seinen ungesparten Fleiß die p. 9. erwehnte so vielerlei heilsame Schriften, und Urkunden, wozu zwar auch sein sogleich zu bemeldender Bruder Hieron. nicht wenig contribuiret, in so guten Stand und Ordnung, als sie dermalen in Sulzerischen Händen stehen, verfertiget und zusammen getragen, biß er endlich A. 1680. den 5. May 63. Jahr alt, selig verstorben, und in Unser Frauen Kirch, ob der finstern Grebt, in die Sulzerische Erb-Begräbnuß begraben worden.

Sein Bruder Hieronymus Sulzer der IX. Hieronymus des VIII. anderer Sohn nachdem er bey 4. Jahren auf der Universität Altorf denen Studiis obgelegen, und A. 1639. nach Franckreich selbige Sprach zu erlernen, und alle dessen Provinzen und vornehmste Städte zu besichtigen, verschicket worden, sich auch bis 1642 allda verweilet, nachgehends aber eben dergleichen in den Spanisch- und vereinigten Niderlanden vollzogen, und mense Octobr. anni ejusd. in sein Vaterland zuruck gekehret, ist Anno 1649 zu einem Assessore eines Löbl. Stadt-Gerichts allhier, A. 1652. in den Innern Rath, 1662. zum Steurmeister und 1663. zum Scholarchat Gymnasii Annæi erwählet worden, welche Aempter er mit aller gebührenden Treue und Fleiß verwaltet, sonderlich auch dem allhiesig Evangel. Wesen auf alle möglichste Weiße zu dienen sich bemühet, wie dann unter andern auch von seiner Hand verschiedenes in desselben Archivo aufbehalten zufinden, und endlich hat er an obgedachter Privat-Collection so vieler nuzlichen Schrifften und Documenten nicht wenig beygetragen, bis daß er 1672. mit dem Affectu hypochondriaco beladen, und darvon an Leibes und Gemüths-Kräfften dermassen geschwächet worden, daß er solchen Functionen, so wie es vorhero rühmlich beschehen, nicht mehr vorzustehen vermöcht, hat derowegen 1674. den 22. Julii noch vor der ordentlichen Raths-Wahl dieselben resigniret, und der ihne so lang und empfindlich heimsuchenden Hand GOttes zu unterwerffen, und in Gedult auszuwarten, sich entschliessen müssen, bis er nach ausgestandenen, so langwirig als höchst beschwerlich und empfindlichsten Leibes und Gemüths-Kranckheiten, aus diesem elenden Jammerthal, doch noch endlich lezens ganz sanfft, still, ruhig und seelig A. 1675. den 22. Aug. im 56. Jahr seines Alters abgeschieden, und bey St. Anna in dem Gots-Aeckerlein begraben worden. Er wurde 1647. den 12. Aug. mit Anna Maria Bechlerin in die Ehe eingeseegnet welche aber vor ihm 1671. den 3. Jenner wieder durch ihren Tod geendiget worden, nachdeme aus dieser Ehe 5. Kinder 1. Sohn und 4. Töchtern entsprossen, worvon künfftig ein mehrers. Nun muß man wieder auf unsern Wolffgang Leonhard und dessen Stammen zuruck kehren, welcher auf nebenstehender Tabell g vorgestellet ist.

Denn

Denn die Historie des Sulzerischen Geschlechts des XII. Grads ist deswegen besonders merckwürdig, weilen um diese Zeit die noch übrig lebende Sulzer, die in Anno 1538. aus oben p. 33. seqq. herühreten Ursachen der Erhalt- und Annehmung des Patritiats halber verkürzet, nunmehro desselben würcklich theilhafftig, auch so gleich bey der neuen nach dem Tenor des Westphälischen Friedens-Schluß de Anno 1648. und dem 1649. darauf erfolgten Executions-Receß vorgegangnen Regiments-Verordnung, in den Rath und in ansehnliche Aempter gesezet worden; wie das nachfolgende mit mehrerem ausweisen wird.

Dann es ist Wolffgang Leonhard Sulzer, welcher 1591. den 26. May. gebohren worden, nachdem er in Italien zu Verrona und in Holland, zu Amsterdam den Sprachen und Negotien obgelegen, bey seiner Wiederkunfft allhier erstlich in seines Vetern, Hrn. Wolffgang Pahlers, des Raths und Bau-Herrn allhier, Handlung engagirt und zu verschiedenen Reissen nach Wien in die Ungarische Bergwercke, nach Hamburg, und andere Orte, wo es die Handels-Geschäffte erfordert, emploiret worden, hat sich das erstemahl 1619. den 1. Julii mit Euphemia Rehlingerin Hr. Carl Rehlingers von Burgwalden (so damahlen allbereit in 22. Jahr und nachgehends noch 12. Jahr im Stadt-Gericht gesessen) und Maria von Stettin, Tochter, da aber diese 1680. den 13. Febr. ohne Kinder gestorben, das andere mal mit Rosina Pahlerin, Hr. Leonhard Pahlers (der in der Schwedischen Zeit Patricius und A. 1632. in das Stadt-Gericht erwählet worden) und Regina von Stettin Tochter 1621 den 22. Nov. verheyrathet. Ist Anno 1629. den 1. Aug. (a) zu einem Stadt-Gerichts Assessore erwählet An. 1631. aber in allhiesigen Reformations-Zeiten, weilen er die Catholische Predigen nicht besuchen wollen, derselben Function wider erlassen; (b) dannoch gleich darauf folgendes 1632ste Jahr bey der vom König in Schweden Gustav Adolph fürgenommenen Regiments Bestellung den 17. April st. vet. nicht nur mit samt seinem Bruder Hieronymo, und andern 16. Familien zu hiesigem Patritiat erhoben, sondern auch den 29. April darauf in den inneren Rath erwehlet, und zum Spital Pfleger und Forstmeister verordnet worden; Als aber A. 1635. den 25. April. Kayser Ferdinand. II. abermahl eine Aenderung mit hiesigem Regiment fürzunehmen, die A. C. Verwandten alle davon abzuschaffen, hingegen den ganzen Rath mit Catholischen selbiges mal zu besezen, dero Stadthalter anbefohlen, ist er von seiner Raths-Stelle und Aemptern de novo entsezet worden: bis 1648. nach geschlossnem Westphälischen allgemeinen Friden bey dessen allhie, durch die Kayserl. und Respective Fürstl. Costanz und Würtenbergische subdelegirte Herren Comissarios vorgewesten Fri-

(a) Vermög Raths und Aempter Buchs. p. 433.

(b) Acta Reformationis Augustanæ Norimbergæ 1632. impress. num. 254. p. 812.

dens-Execution Anno 1649. (bey welcher nach dem Tenor dieses Fridens-Schluß das Regiment abermal verändert werden müssen, und aber zu dessen bequemlicherer und besseren Vollziehung, weilen ex parte der A. C. verwandten, sich allein 10. Familiæ Patritiorum und selbige doch sehr schwach und von geringer Anzahl, auch davon nicht alle in die Wahl kommen können, auf Anlangen derselben A. C. Verwandten, einige neue Patritios zu machen, vorgeschlagen worden, so sind aus demselbigen, nebst Hrn. Leonhard Weiß, den Hrn. Zoblen und Hrn. Amman, dieser Wolffgang Leonhard Sulzer samt seinem Bruder Hieronymo mit ihren Descendenten durch ordentliche Wahl auf der Herrn Stuben zu Patritien erwählet (a) darauf der kleine Rath dem Instrumento Pacis gemäß ersezet, und hiebey so gleich dieser Wolffgang Leonhard Sulzer zum andernmahl in den inneren Rath erwählet, und widerum zum Spital Pfleger auch Ober Allmoß-Herrn verordnet worden, bald hernach aber, nemlich A. 1653. den 18. May im 62. Jahre seines Alters verstorben. Und er ware übrigens der vierte sorgfältige Fortsezer seines Geschlechts u. derer glaubwürdigsten Nachrichten. Er hat von Rosina Pahlerin, (welche nach ihrem 1653. erfolgten Wittwen-Stande, noch biß 1675. gelebet) in disem Jahre aber den 14. May gestorben, 9. Kinder, 3. Söhne und 6. Töchtern hinterlassen, diese machten den XII. Grad dieses Geschlechts wieder besondere Ehre, denn sie sind gleichfalls als ihre beyderley VOR-ELTEREN in wichtig und ansehnlichen dergleichen Stadt und Raths Employen gestanden, ausgenommen der erste, dieses Grads, Wolfgang Leonhard der ander dieses Nahmens N. 135. Wolfgang Leonhard des 1ten erster Sohn, der 1622. den 31. Aug. gebohren worden, und nachdeme er von Anno 1639. sich einige Zeit in Genf, die Französische Sprach zu erlernen, und in Franckreich in den Parisischen Academien, in Reiten, Fechten und andern Exercitiis besonders geschickt gemacht, auch alle vornehme Pläze dieses Königreichs, Anno 1642. aber, die considerableste Städte in Artois, Henegau, Flandern und Braband, auch denen vereinigten Niederlanden besichtiget, sonderlich in Amsterdam dem Studio Architecturæ Militaris obgelegen, Anno 1643. wider hiehero gekommen, von da aber bald darauf nach Italien, auch dieselbe Sprache zu lernen, und alle dessen Provinzen und berühmte Städte zu besehen, verschicket worden, unter andern zu Florenz an dem Hof des Groß-Herzogs, sich eine Zeitlang nidergelassen, und da derselbe seinen Geburts-Tag Solenniter begangen, mit Reiten, und Ringelrinnen gar rühmlich sich sehen lassen, und sehr beliebt gemacht, aber eben durch solche starcke Bewegung veranlasset, daß der Herren Medi-

Wolffgang Leonhard n. 135.

(a) Friedens Executions Receß. allhier 1686. gedruckt in 4. pag. 21.

dicorum Aussage nach, ihme eine Ader im Leibe gesprungen, sich deswegen Anno 1645. den 4. Aug. zu Beth legen müssen, worauf den 11. Ejusdem, er unter dem Gebet etlicher Herren von Nürnberg und Augspurg, seelig entschlaffen, und daselbst in Santa Maria Novella Kirchen begraben, ihme auch daselbst ein ansehnliches Monumentum und Epitaphium in Marmor gehauen, gesezet worden. Welche Ehre vor eine Evangelische Person zumahl in Florenz vor was besonders, und daß er Hohe Gönner daselbst gehabt, zu rechnen ist.

Dessen Bruder Carl N. 136. obigen Wolfgang Leonhard Sulzers I. anderer Sohn, ist 1631. den 11. Febr. gebohren worden, nach absolvirten Studiis und vollbrachten Reisen durch die vereinigte Niderländisch Provinzen und Ober Teutschland Anno 1662. zum Stadt-Gerichts Assessore und Anno 1667. zum Reichs Stadt Vogt erwählet worden, welche Charge er bis an sein Anno 1675. den 26. Junii, im 44. Jahr seines Alters erfolgtes Ableiben verwaltet. Er wird künfftig nebst seinen Nachkommen auf einer besonderen Tabell erscheinen, und nähere Nachricht von ihme mitgetheilet werden. Carl n. 136.

Der 3te Bruder, dieser beeder jezt benennten Wolfgang Leonhard des 2ten und Carl Sulzer, ware Gustav Adolph N. 137. Dieser pflanzete einen neuen noch heut zu Tag florierenden und unsern heutigen Herrn Bräutigam hervorgebrachten Stammen, welcher auf gegenwärtiger Tabelle g vorgestellet worden. Ehe von ihnen mehr gemeldet wird, ist zu bemercken, das von dieser beyden Sulzer 6. Schwesteren, die erste Tochter Wolff Leonhards, Regina Rosina N. 138. den 24. Jan. 1624. gebohren, und an Herrn Johann Jacob Seuter, des Raths, Zeug und Kriegs-Herrn von Ulm den 1. Dec. 1659. vermählet worden, sie wurde aber 1679. den 18. Febr. wieder eine Wittwe, und starb erst 1688. den 11. Merz 64. Jahr alt. Die 2te Jacobina Euphemia N. 139. gebohren den 9. Julii 1625. bekame den 11. Febr. 1648. Johann Melchior Erhard Schaden in die Ehe. Er ware damahlen Obrist Lieutenant unter dem Hochlöblichen Franz Royerischen Regiment, und ist nach geschlossenen Reichs-Frieden und Abdanckung der Kriegs-Völcker Anno 1650. von des Herrn Bischoffen von Augspurg Fürstl. Gnaden zum Straß-Vogt und Pfleger zu Schwab-Menchingen angenommen worden, er starb 1671. den 1. Sept. und sie folgte ihm als Wittwe 1688. im 63. Jahre. Die 3te Schwester Maria Magdalena Sulzerin N. 140. gebohren den 11. Oct. 1635. wurde 1663. den 5. Dec. die erste Gemahlin, David von Stetten des Jüngern, Herrn David von Stetten des ältern Röm. Kays. Majest. Rath, und Stadt-Pfleger, Herrn Sohn, so 1667. in Rath und nachgehends zum Proviant Zeug

Gustav Adolph. n. 137.

Regina Rosina mit Seuter n. 138.

Jacobina Euphemia mit Schad. n. 139.

Maria Magdalena mit David v. Stetten. n. 140.

und Steuer-Meister, und endlich Geheimden und Einnehmer erwählet worden. Sie starb wieder den 5. Dec. 1683. im 48. Jahr ihres Alters, und ihre Nachfolgerin, ware ihres Bruders Carl, Wittwe, wie künfftig soll gemeldet werden. Die vierte Schwester Anna Maria N. 141. gebohren 1638. den 11. Sept. wurde 1660. den 19. October mit Marx Philipp Besserer, von und zu Dalfingen, in Ulm copuliret. Er war Pat. Ulm. und muß von grossen Mittlen gewesen seyn. Hat auch niemahls einige Raths-Stelle, oder Ehren-Amte verlanget. Sie ward aber 1666. den 25. Octobr. wieder eine Wittwe, und starb endlich selbst 1693. im 55. Jahr ihres Alters, als eine Mutter zu 6. Kindern. Die fünffte Schwester, Anna Catharina N. 142. gebohren 1640. den 2. Octobr. liesse sich 1664. den 13. Octobr. in ein eheliches Verbündnuß ein, mit Jerem. Friderich Voit von Berg, Herrn Marx Christoph Voit von Berg J. U. D. Churfürstl. Pfaltz und Gräflich Fuggerischen Raths, Herrn Sohn, welcher Bauherr und Scholarch in Augspurg gewesen. 1706. den 20. Jan. aber wider gestorben. Sie lebte noch biß den 2. April 1721. und wurde 81. Jahr alt. Die sechste Tochter N. 143. Helena Sulzerin, gebohren den 2. Julij 1641. nahm GOttfried Lauber, ein berühmter Handelsmann den 31. May 1678. zur Ehe, starb 1690. 49. Jahr alt. Er aber lebte noch biß 1712.

Anna Maria mit Besserer. N. 141.

Anna Catharina mit Voit von Berg. N. 142

Helena mit Lauber. N. 143.

§. 44.

Der Gustaph Adolph ware also wie oben gesagt der Stammvatter dieser Linie. Er wurde gebohren 1634. den 16. Merz. ist nach absolvierten Studien, auf den beyden Universitæten Altorff und Tübingen, und zuruck gelegten Reißen, durch ganz Teutschland und denen vereinigten Niderlanden allhier in Augspurg gleichfals zu einen Assessore E. Löbl. Stadtgerichts und zwar 1668, und nachgehends 1670. zum Unter Allmosen Herrn, 1672. in das Ehe Gericht, 1674. in den innern Rath erwählet worden, von welchen ihme 1675. das Ober Allmosen, 1676. des Taxier, 1687. das Steuer, und 1688. das Ober Kirchen Pfleger Amt und die Administration über das Collegium bey S. Anna anvertrauet worden, Anno 1663. den 10. May, wurde ihm Regina Ammanin, Georg Ammans und Barbara Heinzlin Tochter, durch priesterliche Copulation angetrauet, aus welcher Ehe hernach 12. Kinder gebohren worden, er selbst wurde 73. Jahr alt, und starb 1707. den 5. Julii, die Mutter blieb noch biß 1724. bey Leben, wo sie den 6. Sept. im 78. Jahr im HErrn entschlaffen, ihre Kinder waren 1.) Leonhard Daniel Sulzer, N. 144. gebohren den 9. Febr. 1665. starb den 17. Junii 1678. alt 13. Jahr. und ist bey S. Anna den 21. Juni, in die Andreas Merzische Begräbnus daselbst begraben worden. 2.) Georg Gottfried N. 145. gebohren 1667. den 21. Merz. studirte zu Straßburg

Von Gustaph Adolph Sulzerischen Stamm insonderheit.

N. 144. Leonhard Daniel Sulzer.

N. 145. Georg Gottfried mit Anna Rosina Bartelin.

burg und zu Genff, reiste durch Italien, wurde nach seiner Zuruckkunfft 1691. den 3. Aug. als Assessor in das Stadt-Gericht erwählet, in folgenden 1692. Jahr den 2. May, vermählte er sich mit Anna Rosina Bardilin, Herrn Andrea Bardilin, Hochfürstlich Würtenbergischen Kirchen-Raths Directoren zu Stuttgard, Tochter, hatte das Glück in dem nemlichen Jahr den 3. August als ein würdiges Mitglied in den inneren Rath zu kommen, worauf ihm 1706. den 13. Merz die Oberpfleg zu Lechhausen 1709 das Taxier-Amt, 1710 das Mezger Ungeld-Amt, 1712 das Ober-Pfleg-Amt, wie auch die Zech-Pflege der Haupt Kirche zu St Anna, 1731 das alternirende Proviant und Kriegs Amt und 1734 die ansehnliche Würde, eines perpetuirlichen Bauherrn, wegen seiner Verdiensten und bezeigten Eifer für das gemeine Beste, anvertrauet worden. GOtt liesse ihn das rare Glück erleben, daß er seine 50. Jährige Raths Jubel Feyer bey muntern Geiste und hinlänglichen Kräfften des Leibes, zum Preise GOttes erfreulich begehen können. 1694. den 10, Dec. wurde ihme ein Töchterlein, Dorothea Regina N. 146. in Stuttgard gebohren so aber 1695 den 25. Nov. gleich wider verschieden, 1696. den 22. Juni folgte hierauf ein Sohn Johann Andreas N. 147. welcher zwar biß 1745., aber in elenden und üblen Gesundheits Umständen gelebet, wo ihn endlich im 49. Jahr seines Alters, GOtt zu sich abgeforderet. 1703 den 23. Sept. folgte noch ein Fräule Tochter Rosina Dorothea, N. 148. die aber mit 7. Wochen wieder gestorben. Die Mutter davon starb 1723. den 23. Juni 50. Jahr alt; der Vatter aber blieb nach diesen 31. Jährigen Ehestand, aus Liebe zu seinem unglückseeligen Sohne, ein Wittwer, biß 1742, worinnen er endlich im 76. Jahr seines rumvollen Alters, nach einem kurtzen Krancken-Lager den 13. Nov. das Irrdische mit dem Ewigen verwechselte. Das 3te Kind unsers Gustaph Adolph Sulzers ware Adolph Sulzer. N. 149; dieser wurde 1668. den 18. Sept. gebohren. Als Kauffmann reisete er nach Venedig, und hielte sich daselbst eine Zeitlang auf, er schluge seinen Wohnplaz zu Ravenspurg auf, allwo er 1693. den 11. Jan. sich erstlich mit Anna Maria Morellin, nach ihren 1721. den 27. Febr. erfolgten Absterben aber, zum zweyten mit, Ursula Strehlin, M. Jacob Beckens-Wittib 1712. den 24. Juni. vermählet, ist hierauf 1733. 65. Jahr alt, ohne Leibs Erben gestorben Das 4te Kind ware Helena Regina N. 150. ward den 8. Febr. 1670. gebohren und gleich wieder zur Leiche geworden. Das 5te Kind ist gewesen Susanna Helena N. 151 gebohren 1672. den 16. Jan. verlobte sich 1691. mit Herrn Enoch Heyland Hochfürstlichen Würtembergischen Rath und Lehen Probst zu Stuttgard der aber 1708. den 9. Aug. wieder gestorben, deme sie 1731. den 3. Aprill zu Ludwigsburg nachgefolget.

Dorothea Regina N. 146.

Johann Andreas N. 147.

Rosina Dorothea. N. 148.

N. 149. Adolph mit Morellin u. Strehlin.

N. 150. Helena Regina.

N. 151. Susanna Helena mit Heyland.

Maria Elisabetha. N. 152. Das 6te Kind ware Maria Elisabetha N. 152. diese wurde aber nicht älter als 3. Jahr, nämlich 1674. den 16. Jan. ware ihr Geburts, und 1677. den 4. Jul. ihr Sterbe Tag. Das siebende wurde Johann Christoph Sulzer N. 153.

Johan Christoph. N. 153. Dessen Lebens-Zeit fieng sich mit dem 27. Apr. 1676. an, und hörte wieder den 25. Jan. 1701. auf, nachdeme er als ein Soldat der Welt gedienet. Erstlich und zwar schon 1694. bewiese er seine alte Sulzerische Kriegs-Neigung bey den Venetianern als Fändrich. Kam biß nach Athen, allwo, und in den benachbarten Insuln des Archipelagi er 4. Jahr gewesen, wohnte auch selbst der Eroberung der Insul Scio mit bey. Und er kam endlich als ein erfahrner Krieger mit Bleßuren nach Hauß; hatte aber allhier keine bleibende Städte, sondern engagirte sich gleich wieder unter dem Kayserl. Neubergischen Regiment, worunter er nicht länger als 3. Jahr geblieben. Indem er so kranck wieder nach Hauß gekommen, daß er 1701. mit dem 25. Jahr seines Alters, seine Dimission durch den Tod erhielte, indem er den 13. Nov. in die Ewigkeit transportiret wurde.

Leonhard 6te N. 154. Leonhard der 6te N. 154. als das 8te Kind unsers Gustaph Adolffs erreichte die 9. Monatliche Reyse zur Geburt 1679. den 14. Aug. besuchte die Schulen fleißig, kame in die Michael Garbische Handlung, erlernete selbige, wurde darauf 1697. über Lindau durch die Schweiz nach Lyon in Franckreich verschicket, wo er sich bey Johann Sebald Ringmacher aufgehalten, kam 1701. wieder nach Hauß, wurde in der Thomas Raunerischen Handlung ein getreuer, 19. jähriger Helfer, verwaltete nebenbey die Assessor Stelle in dem Ehrlöbl. Stadt-Gericht, welche derselbe 1707. durch ordentliche Raths-Wahl erhalten. Von beeden wurde er durch den 1721. den 4. Febr. erfolgten Tod, und zwar annoch in seinem ledigen Stande, 42. Jahr alt, zu der ewigen Seligkeit abgefordert. Dessen Bruder

Leonhard Daniel. N. 155. Leonhard Daniel Sulzer N. 155. als das 9te Gustaph Adolph Sulzerische Kind liesse sich 1680. den 4. Nov. das erstenmal in dieser Zeitlichkeit sehen, wurde ebenfalls der Kauffmanschaft gewidmet, und nach Franckreich geschicket, woselbst er besonders in Paris biß 1706. geblieben, und alsdann nach Hauß zuruckgekommen, wo er 1711. anfänglich mit Susanna Magdalena Ammanin, Johann Georg Ammans des Innern Raths und Anna Magdalena Sulzerin Tochter, des Christoph Schanternels Wittib, hernach aber 1722. den 23. Febr. nach der ersten 1717. den 10. Jan. erfolgten Tod, mit Maria Eleonora Voitin von Berg, Jeremia Friederich Voitin von Berg des Innern Raths und Bauherrn, und Anna Catharina Sulzerin Tochter, Alexii Eggers Wittib, copuliret, worden welche aber 1726. den 28. Oct. im 58. Jahr ihres Alters, ihn wieder zu einem Wittman machte. In welchem Wittib-Stande er auch biß 1762. gelebet, wo er endlich den 22. Apr. den Geist aufgegeben, nachdeme er 1719. Stadt Gerichts Assessor 1726. in das Ehe Gericht, endlich aber 1751 in den Kleinern Rath, und 1752. zum Forstmaister und Stimmier-Herrn erwählet worden, resignirte aber solche Stellen 1760. den 3. Jun. seines 80. jährigen

Alters

Alters halben wieder, und machte aus seinem Vermögen eine Stiftung, wodurch er seinen Nahmen verewigen, und durch das Vergelds-Gott der Armen, wie durch Posaunen, als unvergeßlich ausgeblasen zu werden hoffte.

Ihme folgte in der Reyhe der Kinder, als das Zehende des Gustaph Adolphs, nämlich Marx Philipp N. 156. gebohren 1683. den 2. Juni, so aber in den ersten drey Jahren wieder, und zwar 1686. den 13. Jun. davon muste. Philipp. N. 156.

Hingegen das 11. Kind lebet noch, und dieses ist mein, in der Vorrede gedachter, Herr Schwieger Vatter, Paulus Sulzer. Seit dem 6. Nov. 1784. zählet er seine Lebens Tage, folglich lebt er heute an dem Verlöbnus Tage seines Herrn Sohns in dem 80. Jahre. G. L. frisch, munter und gesund. Nach ihm wurde noch ein Bruder, als das 12. Kind, Gustaph Adolphs, Namens Joachim. A. 1685. den 9. Nov. gebohren, so aber seine Lebens-Zeit nicht höher, als auf 2. Jahr gebracht, indem er den 20. Juni 1687. aufgehört zu leben; Mein Hr. Schwiger Vatter aber, wurde zu der Kauffmanschaft applicirt, und hatte hierzu seinen Grund geleget, bey Hr. Christoph Sigmund Mangold allhier, so denn in Anno 1697. zu Hr. Michael Bensperg Raths-Herrn in Lindau, in Handels Dienste sich begeben, von dannen er nach beschehener Abforderung von seinem Hr. Vatter Anno 1700. über St. Gallen, Zürch und Schafhausen, sich nach Hause und zu Hr. Joh. Felß in Handels-Condition gekommen, daselbst er biß 1705. verblieben, da er mit seinem Herrn Schwager, Enoch Hailand Hochfürstl. Wittenberg. Ober-Rath und Lehn-Probsten, welcher damahlen die allhiesige Stadt-Angelegenheiten an dem Kayserl. Hof zu Wien zu negotiren, übernommen, dahin abgereiset, von dar 1706. im Monat Jan. nach Verona in der Herrn Amonte Dumioti Schreibstuben gekommen, biß 1709. daselbsten verharret, und von dar über Venedig, Prescia und Mantua wieder nach Hauß gekehret; 1710. ist er über Nürnberg nach Leipzig abgegangen, und hat eine Plaisier-Reise über Wittenberg nach Berlin gemacht, von dannen 1711. wieder durch Leipzig nach Dreßden sich gewendet, woselbst er mit einem Zittauischen Kauffmann, Hr. Andreas Lentsch bekannt geworden, und dessen ihm offerirte Dienste acceptiret, mithin durch Böhmen nach Zittau und in dessen Verrichtung, Zweymal nach Prag, Lauben, Görlitz, und Budisen, verschickt worden. Als dieser aber 1712. gestorben, ist er zu Greiffenberg im Fürstenthum Jauer in Schlesien bey Hr. Eraßmus Christian Herbst employret worden, bey welchem er biß 1715. sich aufgehalten, und wehrend solcher Zeit sich öfters hin und her, e. g. nach Bömisch Neustadt, Polnisch Neustadt, in Ober-Schlesien, nach Breßlau, Neustadt im Fürstenthum Crotckau, Franckenstein, Strehlen, im Fürstenthum Brieg, Goldberg, im Fürstenthum Liegniz, Teschen, Troppau, Jägerndorf, Grotkau, Luthen rc. verschickt worden, und da er zumal meh-

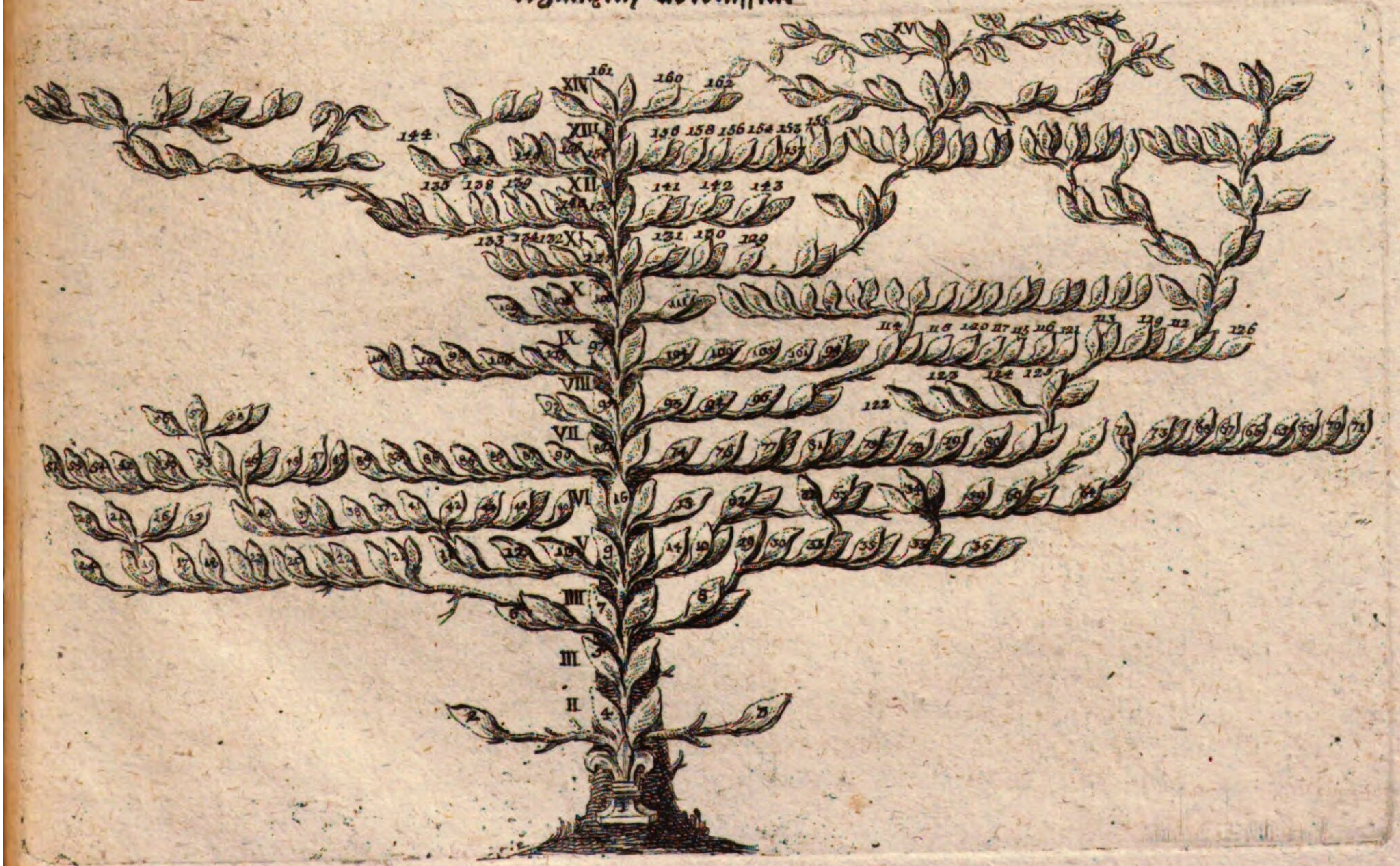
Paulus. N. 157.

Joachim. N. 158.

rentheils zu Pferd allein in den grossen Wäldern, sowohl wegen der wilden Thiere, als Strassen-Räubern, mit welchen er sich herum hauen und schiessen müssen, in nicht geringen Gefährlichkeiten gewesen: ist er den 7. Septembr. 1715. von dar hinweg, und abermahl hiehero gekommen, auch bald darauf wiederum, nach Lindau gegangen, und zu Ende des 1716. Jahres wieder nach Zittau zu seines vormaligen Patron Wittib, Frau Lentschin, ihre Handlung zu versehen, beruffen worden, alldieweilen sie aber sich mit ihme verheurathen wollen, und er dieses nicht zu seinem Nutzen zu seyn erachtet, hat er dieselbe und dero Negotium verlassen, und sich nach Hirschberg im Fürstenthum Jauer in Schlesien, in Hr. Sam. Gottlieb Beyers Handels-Dienste begeben. In dessen Geschäften er zweymal auf die Wiener und Brünner-Märkte in Mähren 1718. den 21. Decembr. nach Leipzig, Magdeburg, und Hamburg versendet worden: und den 15. Febr. 1719. zu Hirschberg angelanget, nachgehends nochmalen eine Tour, nach Breßlau, Schweidniz, Striegau, Grissa, Landshut, Ligniz, Goldberg, und deren Orte herum gemacht, sodann diese Dienste quittiret, und 1720. den 1. Jun. über Greiffenberg, Lauban, Görliz, Bauzen, Leipzig, Naumburg, Jena, Weinmar, Erfurth, Frauwald, Eißfeld, Coburg, Nürnberg, hiehero nach Augspurg zuruck gekommen; Anno 1721. ist er nach Stuttgard gereiset, und den 28. Martii allhier retourniret: im folgenden 1723. Jahre, und zwar den 14. Jun. vermählte er sich mit Regina Sibilla Millerin, Michael Miller und Maria Barbara Sulzerin Tochter; führte anfänglich seine eigne Handlung, wurde aber hernach Hallmaister, welches Amt er aber Alters halben vor 6. Jahren wieder resignieret, und lebt dermalen als Wittiber in seinem eigenen Familien Hause, auf dem Weinmarckt, weil seine Frau Ehe-Consortin bereits 1748. den 25. May mit Tod abgegangen, nachdem sie vorhero 4. Kinder zur Welt gebracht, nämlich Gustaph Gottfried, welcher zwar das Licht der Welt Anno 1725. den 6. May erblickt, nicht länger aber, solches als ein halb Jahr genossen. 2tens Gustaph Daniel, so gebohren worden, Anno 1726. den 4. Jun. Der aber auch sein zeitliches Leben nicht höher als biß in das 17. Jahr, in welchem die Verfügung vor ihn beschehen, daß er in das allhiesige Evang. Collegium als Alumnus hätte recipirt werden sollen; gebracht hat. 3tens Christoph Paulus Sulzer, und endlich Maria Regina Barbara, welche 1729. den 1. Febr. gebohren, und 1752. den 19. Jun. meine liebe Ehegattin geworden. Mein Herr Schwager aber, als der heutige Herr Bräutigam ist, Anno 1727. den 27. Septembr. in die Welt gekommen: hat das Gymnas. Annæan. frequentirt, nachmals auf das studium Juris sich appliciret, zu welchem Ende er die berühmte Universität Jena in Anno 1748. Mens. Dec. bezogen, und nach absolvirtem Cursu Academico, wiederum in Anno 1725. Mens. Dec.

in

in sein Vatterland zuruck gekehret; Anno 1759. den 17. Aug. erhielte er durch eine hoch-venerirliche Geheim. Raths-Signatur A. C., die Actuariats-Stelle, eines Löbl. Gewerb und Handwercks-Gerichts allhier, dabey er noch stehet. Und sich heute als den 10. Octobr. die Hoch-Edelgebohrne, viel Ehr und Tugendreiche Fräule, Sophia Catharina Langenmantel, Herrn David Langenmantels und Maria Felic. Cath. Hörwartin, Ehren Tochter, durch die Priesterliche Copulation des Herrn Senioris Philipp Jacob Bruckers, als seine künftige Ehegattin angetrauen lassen, und mit diesem Actu, und nebst Anwünschung göttlichen Seegens, und alles beständigen Hohen Wohl-Weesens, dem neuen angehenden Ehe-Paar insonderheit, wie den gantzen Hoch und Alt-Adelichen Sulzerischen Familie überhaupts, will diese Nachricht von dem Geschlecht der Sulzer dermalen beschliessen, und das übrige von den anderen Linien biß zu anderen Gelegenheiten erspahren, oder anderen nachzuholen, und das fehlerhafte oder manglende freundschaftlich zu erinneren, oder richtig zu ergäntzen, überlassen.



4° Aug.
Sulzer
(2. Ex.)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Herz, Johann Daniel

Kurze und wohlgegründete Nachricht von dem Sulzerischen Wappen und von dem Ursprung, Fortgang und merckwürdigen Begebenheiten des Geschlechts der Sulzer in Augspurg

Augsburg [1763]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Aug 1485
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11207630-5
VD18 12337633-001